



CDU wirkt.

Wir gestalten Iserlohn.



CDU

CDU-Stadtverband



Für zwei Jahre gewählt: Die Mitglieder des neuen CDU-Stadtverbands-Vorstandes. Foto: privat

Iserlohn. (fat) Zufrieden blickte CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Stadtverbands Iserlohn

auf die letzten zwei Jahre zurück.

Nach der Europa-, der Kommunal- und zuletzt der Landtagswahl strebe man nun einen ebenso souveränen Sieg auf

Bundesebene an, zeigten sich Schmitt und die 57 anwesenden Christdemokraten zuversichtlich für die Wahl im September.

Sie sicherten dem designierten heimischen Bundestagskandidaten Thomas Gemke, der sich den Iserlohnern vorstellte, bereits ihre Unterstützung zu.

Weiter wurde auf der Versammlung ein neuer Vorstand für die nächsten zwei Jahre gewählt. Vorsitzender bleibt Michael Schmitt. Ihm zur Seite stehen: Ludwig Bedehäsing, Walter Ebeling, Monika Kilian, Karsten Meininghaus (alle Stellvertreter), Franz-Josef Bonnüter (Schatzmeister), Thomas Muth (stv. Schatzmeister), Jörg Teckhaus (Schriftführer), Rolf von der Beck (stv. Schriftführer), Fabian Tigges (Pressesprecher), Rolf Kramer (stv. Pressesprecher), sowie die Beisitzer Sandra Lücke, Ralf Schweinsberg, Matthias Jakubanis und Anne Kurze.

Stadtspiegel, 20.6.05

Michael Schmitt an der CDU-Spitze

Stadtverbandsvorsitzender am gestrigen Abend wiedergewählt

ISERLOHN. (tp) Michael Schmitt führt weiterhin den CDU-Stadtverband. Gestern Abend wählten die Mitglieder beim Stadtverbandsparteitag den Sümmeraner Ratsherrn erneut zum Vorsitzenden. 55 von 57 Stimmberechtigten wählten Schmitt in das Führungs-Amt.

Der Stadtverbandsvorsit-

zende kann überdies auf seine bewährte vierköpfige Stellvertreter-Mannschaft zurückgreifen. Für Ludwig Bedehäsing stimmten 46 Anwesende, auf Walter Ebeling entfielen 43 Stimmen, Monika Kilian konnte 50 Stimmen für sich verbuchen. Mit sogar 56 Stimmen wurde Carsten Meininghaus zum Stellvertreter des

Stadtverbandsvorsitzenden gewählt.

Geleitet wurde die Versammlung vom designierten CDU-Bundestagskandidaten Thomas Gemke aus Balve. Eine Woche vor der offiziellen Nominierung forderte Gemke die Iserlohner CDU zum gemeinsamen Kampf für den Machtwechsel im Bund auf.

IKZ, 18.6.05



CDU



Der neue Stadtverbandsvorstand um Michael Schmitt (Bildmitte, sitzend) wurde am Freitagabend im Senator-Pütter-Saal gewählt.

Foto: Wronski

CDU will um den Sieg und für Deutschland kämpfen

Stadtverbandsparteitag: Thomas Gemke riecht „Wendezeit“

ISERLOHN. (tp) Siegesicher und kämpferisch zeigte sich am Freitag die CDU bei ihrem Stadtverbandsparteitag. Bei der vorgezogenen Bundestagswahl im September, so der designierte Unions-Kandidat Thomas Gemke müsse die CDU unbedingt in Iserlohn punkten, um den heimischen Wahlkreis direkt gewinnen zu können. Denn während im Wahlkreis insgesamt etwa 300 000 Menschen leben, kommen allein rund 100 000 aus der Waldstadt.

Dass die Iserlohner ihren Beitrag leisten wollen, dass schwarz-gelb auf rot-grün im Bund folgt, daran ließ der wiedergewählte Stadtverbandsvorsitzende Michael Schmitt keinen Zweifel. Nach den Erfolgen bei den vorangegangenen Wahlen werde die CDU im Kreis einmal mehr für den Sieg „und damit für Deutschland“ kämpfen. Hierzu müsse die Union neben „klaren Konzepten“ den „Mut zur Ehrlichkeit“ besitzen.

Dass ihm der Stellenwert Iserlohns absolut bewusst ist,

hob Thomas Gemke in seiner kurzen Ansprache hervor. Der Mann aus Halve absolviert „in Zeiten, die nach Wende riechen“ bereits zahlreiche Termine in der Waldstadt, um seinen Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Sollte die Union die Bundestagswahl gewinnen und er als Abgeordneter nach Berlin gehen, kündigte der 47-jährige Gemke an, nach einem „Kassensturz“ und auf der Basis des vom Vorredner geforderten geschlossenen Konzepts an einer erfolgreichen Regierungszeit nach Kräften mitarbeiten zu wollen. „Unseriöse Versprechen gegenüber dem Wähler seien von ihm hingegen nicht zu erwarten“, so Gemke.

Könnte die CDU-Welt aktuell kaum schöner sein, musste Schatzmeister Josef Bomnüter in seinem Bericht zur finanziellen Lage des Stadtverbandes weniger erfreuliche Zahlen präsentieren. Die Wahlkämpfe haben viel Geld gekostet, aktuell befindet sich das Konto der

Union in den roten Zahlen. Bomnüter zeigte sich aber optimistisch, dass die CDU bald wieder auf einem festen finanziellen Fundament stehen werde, wenn auch die Bevölkerung und die Unternehmerschaft wieder mehr Spenden an die christdemokratische Adresse richten.

Überraschungsfrei angesichts der glänzenden Wahlbilanz wurde der neue Stadtverbandsvorstand gewählt: Dem Vorsitzenden Michael Schmitt stehen die Stellvertreter Ludwig Bedehäsing, Walter Ebeling, Monika Kilian und Karsten Meinunghaus zur Seite. Schatzmeister bleibt Josef Bomnüter, sein Stellvertreter ist Thomas Muth. Zum Schriftführer wurde Jörg Teckhaus gewählt, Stellvertreter ist Rolf von der Beck. Pressesprecher ist Fabian Tigges, sein Stellvertreter Rolf Kramer. Beisitzer im Stadtverbandsvorstand sind Marion Henschel-Lallensack, Sandra Lücke, Ralf Schweinsberg, Matthias Jakubanis und Anne Kurze.

1KZ, 20.6.05



CDU

Gemke CDU-Kandidat für Bundestag

IKZ, 25.6.05

„Vorrang für Arbeit“ / Plettenbergerin Keiderling tritt für die Grünen an

ISERLOHN/BALVE. (-ee-) Der Balver Thomas Gemke geht im heimischen Wahlkreis für die CDU ins Rennen, sofern es im September zu einer vorgezogenen Bundestagswahl kommt. Mit 149 Ja-Stimmen bei drei Enthaltungen und einer Nein-Stimme wählte ihn am gestrigen Abend die Kreis-

mitgliederversammlung in Balve-Volkringhausen zum Kandidaten. Gemke nahm die Wahl an. Als Hauptziel nannte der Christdemokrat „Vorrang für Arbeit“. Sozial sei, was Arbeit schafft, meinte Gemke. Eine verbesserte Infrastruktur müsse geschaffen werden, dabei wolle er sich

insbesondere für den Weiterbau der Autobahn 46 einsetzen.

Bei der Kreismitgliederversammlung der Grünen am gestrigen Abend im Café Hibrand wurde Bärbel Keiderling aus Plettenberg zur Direkt-Kandidatin für die Bundestagswahl gewählt.

Thomas Gemke will den Wahlkreis direkt holen

Er investiert den Jahresurlaub in den Wahlkampf

Balve/ Iserlohn. (-nn) „Ich werde wohl bis zur Bundestagswahl im September meinen Jahresurlaub investieren, um alle Termine wahrnehmen zu können.“



Thomas Gemke

Thomas Gemke (47) ist davon überzeugt, dass diese „Investition“ nicht umsonst sein wird. Die Chancen, den heimischen Bundestags-Wahlkreis für die CDU erstmals wieder direkt gegen die Sozialdemokratin Dagmar Freitag zu gewinnen, stehen gut.

Anfang 2005 hat er sich erstmals „ernsthaft mit der Bundestags-Kandidatur befasst“. Thomas Gemke hat mit seiner Ehefrau sowie Sohn und Tochter diskutiert und „in der Familie eine große Unterstützung erfahren.“ Und auf Kreisebene stand der Kreisvorsitzende Bernd Schulte dieser Personalie sehr positiv gegenüber.

Die Entscheidung fiel letztendlich am NRW-Wahlsonntag-Abend, als Bundeskanzler Gerhard Schröder nach der desaströsen SPD-Niederlage Neuwahlen ausrief. „Da wollte ich nicht mehr zurück“, zumal am Montag nach der NRW-Wahl der Kreisvorsitzende Bernd Schulte die Gemke-Zusage telefonisch einholte. Dienstags tagte der CDU-Kreis-

minen heraus.“ Für den Dipl.-Betriebswirt im Rechenzentrum Hagen eine logistische Herausforderung.

Nach der Wahl wird er seinen ersten Wohnsitz in Balve bei der Familie behalten, aber einen zweiten in Berlin nehmen. „Das ist bei ca. zwanzig Berliner Sitzungswochen nahe liegend.“

Tochter Kathrin hat auch schon mal „vorsichtig vorgefühlt“, den Vater in den Herbstferien in Berlin besuchen zu wollen. Gemke schmunzelt. „Erst muss die Wahl gewonnen werden.“ Trotz aller Vorsicht hat er aber schon einmal ausgelotet, wie er am schnellsten mit dem Zug nach Berlin kommt.

Von Balve dauert es insgesamt fünf Stunden, von Hagen drei Stunden und 28 Minuten und von Hamm zwei Stunden und 59 Minuten.

Thomas Gemke geht seinem „Mission Bundestag“ gut vorberitten an. „Die Familie unterstützt mich und ich kann den Schritt in die Bundespolitik beruhigt angehen.“ Sein politischer Kreis kann sich im September schließen.

Ob Gemke, der seine Schwerpunkte in der Finanz- und Kommunalpolitik sieht, in den kommenden Wochen seinem Hobby dem Joggen, nachkommen kann „muss ich wohl ein wenig infrage stellen.“ Versuchen wird er es.

Fachtspiegel,
26.6.05



CDU



Top-Start für Gemke

149 der anwesenden 153 CDU-Mitglieder wählten Thomas Gemke (r.) zum Bundestags-Kandidaten des Wahlkreises 151. Blumen vom Kreisvorsitzenden Bernd Schulte gab es für Gemkes strahlende Ehefrau Gabriele. Bericht folgt. Ein Gemke-Portrait ist auf Seite 2 abgedruckt. Foto: **Tüttelmann**

Stadtspiegel, 26.6.05

Wenig CDUler aus Iserlohn

Iserlohn als größte Stadt im märkischen Nordkreis war am vergangenen Freitag in Volk-ringhausen auf dem CDU-Wahlparteitag nur mager vertreten. Knapp 15 Iserlohner CDUler waren letztlich wohl doch noch anwesend. Dabei sah es zunächst nach noch weniger Interesse aus. Lediglich Alt-Schneewittchen Monika Kilian und einige Junge Union-Zwerge waren in der Schützenhalle zu sehen. Als Franz-Josef Bomnüter als einziger Sümmerner CDUler erschien, befürchtete ein Anwesender, dass nach der Wahl noch eine lange Dankesrede des Iserlohner CDU-Schatzmeister folgen könnte. Das geschah nicht, so dass die Versammlung doch recht schnell beendet werden konnte. Da war Iserlohns Bürgermeister Klaus Müller auch schon längst wieder zu Hause.

Stadtspiegel, 29.6.05

Klarer Kurs statt Rot-Rot-Grün.



Jetzt CDU wählen.
Jetzt Thomas Gemke wählen.

 **CDU**



CDU

„Riesiger Vertrauensvorschuss“

Thomas Gemke fordert nach seiner Kür zum CDU-Kandidaten gravierenden Politikwandel

BALVE. (RE)

„Das ist ein tolles Ergebnis und ein riesiger Vertrauensvorschuss, aber auch ein großartiger Start in den Wahlkampf“, jubelte Thomas Gemke, nachdem er am Freitagabend bei der Kreismitgliederversammlung in der Schützenhalle Balve-Volkringhausen 149 von 153 Stimmen für die Kandidatur im Wahlkreis 151 auf sich vereinen konnte (wir berichteten).

„Es geht am 18. September nicht in erster Linie um Angela Merkel oder mich. Es geht bei der Bundestagswahl um Deutschland, das nach sieben mageren Jahren rot-grünen Rumregierens endlich wieder Vorfahrt für Arbeit, Innovation und Wachstum braucht!“, rief Gemke seinen Parteifreunden aus dem Kreis zu. Ganz gezielt ging Gemke auf den Lückenschluss der A 46 ein, der nach seiner Einschätzung durch die verfehlte Verkehrspolitik von Rot/Grün immer noch auf sich warten lässt. „Wir brauchen keine Gutachten, die zum Inhalt haben, dass man wegen zwei

von Vorschriften und Bürokratie sei erforderlich. Gleichzeitig betonte Gemke, dass er die Vollmitgliedschaft der Türkei ablehnt, „weil Europa damit überfordert ist“: „Eine privilegierte Partnerschaft reicht aus.“

Was die finanzielle Situation der Bundesrepublik anbetrifft, steht für Gemke fest: „Der Staat ist pleite.“ Ursache dafür sei die falsche Steuerpolitik der SPD, denn sie habe dazu beigetragen, dass die Konzerne nach der Steuerreform 2000 mehr Körperschaftssteuer erstattet bekämen als anfiel. „Im Klartext: Es wurden Steuern anstatt eingezahlt durch diese Reform“, kritisierte Gemke.

Von Wahlversprechen hält der CDU-Bundestagskandidat aus Balve nichts. Deutete aber an, dass die CDU ein einfacheres Steuersystem und niedrigere Steuersätze anstrebe. „Das geht im ersten Schritt nur mit einer sauberen Gegenfinanzierung. Dies muss man



Der CDU-Kreisvorsitzende Bernd Schulte (l.) gratulierte Thomas Gemke zur Nominierung, für Gattin Gabi gab es Blumen.

den Menschen ehrlich sagen. Die notwendigen Reformen müssen im ersten Jahr nach der Wahl auf den Weg gebracht werden, um anschlie-

ßend Ergebnisse zu sehen. Es bleibt nicht viel Zeit, um die notwendigen Reformen zu beschließen und umzusetzen“, erklärte Gemke.

„Der Staat ist pleite“

Schwarzstörchen ernsthaft überlegt, die Autobahn vor allem im Winter zu bauen, wenn das Storchenpaar im sonnigen Afrika weilt. Mit diesem Unsinn muss am 18. September Schluss sein“, fordert der Balver einen gravierenden Politikwandel.

Auf die derzeit 5 Millionen Arbeitslosen ging der CDU-Bundestags-Kandidat ebenfalls ein. Die Botschaft könne nur lauten: Sozial ist, was Arbeitsplätze schafft. Der Abbau



149 der 153 Delegierten stimmten am Freitagabend in der Schützenhalle Balve-Volkringhausen für Thomas Gemke als Bundestagskandidaten im Wahlkreis 151. Fotos: Elmerhaus

1K2, 28.6.05



CDU



Thomas Gemke (links) im Gespräch mit Firmenchef Matthias Dornbracht.

Foto: May

Thomas Gemkes Tournee für die Sache der CDU

Bundestagskandidat aus Balve zu Gast bei Firma Dornbracht

ISERLOHN. (tp) Im Märkischen Kreis ist er ein bekannter Kopf, verbunden mit dem Vorsitz über die Kreistagsfraktion der CDU. Dieser Tage kämpft Thomas Gemke darum, dass auch die Iserlohner seinen Namen kennen, fordert der Christdemokrat aus Balve schließlich bei der Bundestagswahl am 18. September SPD-Amtsinhaberin Dagmar Freitag im heimischen Wahlkreis heraus.

Zahlreiche Termine hat Gemke in Iserlohn bereits absolviert, am Mittwoch führte es den Kandidaten einmal mehr in die Wirtschaft der Waldstadt. Die Firma Dornbracht, Hersteller hochwertiger Armaturen, war das jüngste Ziel des CDU-Mannes, der sich bei einer Betriebsführung und beim Gespräch mit Firmenchef Matthias Dornbracht über die Innovationskraft des

Unternehmens begeistert zeigte.

Dornbracht überraschte den Bundestagskandidaten aber noch auf andere Weise positiv. Insbesondere die Verbundenheit mit der Region überzeugte Gemke. Und dass diese Verbundenheit keine Worthülse ist, belegte Matthias Dornbracht mit Zahlen. 90 Prozent der Zulieferer der Firma kommen demnach aus Deutschland, 75 Prozent gar aus Südwestfalen. In die allgemeine Schelte über die Rahmenbedingungen in der Bundesrepublik wollte Dornbracht indes nicht einstimmen. Unternehmer, so seine Auffassung, müssten sich durchaus auch „an die eigene Nase fassen“. In seinem Unternehmen etwa sei durch innerbetriebliche Optimierungsmöglichkeiten ein „enormes Sparpotenzial“ er-

kannt und ausgeschöpft worden. Die Folge: wachsender Umsatz und ein stetig steigender Export-Anteil, der mittlerweile bei 64 Prozent liegt.

Kritisch betrachtet Dornbracht hingegen die fehlende Abstimmung der heimischen Interessengruppen von der SIHK bis hin zur Wirtschaftsinitiative Nordkreis, wodurch ein schlüssiges Gesamtkonzept für die Region und ihre Wirtschaft - anders als etwa im Ruhrgebiet - blockiert werde. „Das scheitert ja schon am Logo“.

Dornbracht, der bei 580 Mitarbeitern insgesamt 43 Auszubildende beschäftigt, forderte überdies eine engere Verzahnung der heimischen Schulen und Fachhochschulen mit der Wirtschaft, um den Nachwuchs an qualifiziertem Personal und Unternehmern der Zukunft sicherzustellen.



CDU

Nur Angela Merkel blieb haften

Landtagspräsidentin Regina van Dinther im Senator-Pütter-Saal / 960 zusätzliche Lehrer

ISERLOHN. (-ee-) Der Slogan „Deutschland braucht den Wechsel“ fiel bereits vor der Veranstaltung erstmals von der Plakatwand und Thomas Gemkes Konterfei hing schon früh bedrohlich schief. Einzig Angela Merkel bewies Stehvermögen. Regina van Dinther (CDU), neue Präsidentin des Düsseldorfer Landtages meinte später in ihrer Rede im Senator-Pütter-Saal denn auch, „Angela Merkel ist der einzige richtige Kerl in Berlin.“ Wenn die ein Ziel habe, wisse sie, wie man da hin kommt. Regina van Dinther war am Freitagabend auf Einladung des Kreisverbandes der Frauen-Union und des CDU-Stadtverbandes zur Alexanderhöhe gekommen.

Die Landtagspräsidentin erinnerte daran, warum am 18. September überhaupt ge-

wählt werde, nämlich „weil wir in NRW die Landtagswahlen gewonnen haben.“ Und in den wenigen Wochen seit dieser Wahl habe sich auch schon eine Menge bewegt. „Am Montag treten 960 zusätzliche Lehrer ihren Dienst an“, meinte van Dinther mit Blick auf den heutigen Schulbeginn. Und die restlichen 40 schaffe man auch noch, dann sei das Versprechen der 1000 neuen Lehrer für NRW erfüllt. Und das, obwohl Beamte im Schulministerium zunächst erklärt hätten, das ginge in so kurzer Zeit überhaupt nicht.

Der rot-grünen Bundesregierung warf sie vor, den Menschen Sand in die Augen streut zu haben. „Wir machen nicht alles anders, aber vieles besser“ - diesem Slogan sei Schröder zu keiner Zeit gerecht geworden. **Exempla-**

risch sprach sie die miserable Beschäftigungssituation an. Nur 26 Millionen sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse bei einem 82-Millionen Volk - da könne einfach keine Rechnung aufgehen. Nochmals vier Jahre rot-grün würde die Menschen zur Verzweiflung bringen.

Neben dem Umbau der Sozialversicherungen nannte van Dinther, zugleich Landesvorsitzende der Frauen-Union, Bildung als Schwerpunkt. Wenn Deutschland hier nicht wieder zur Spitze aufrücke, bleibe man auch in den übrigen Bereichen zurück. Mit Annette Schavan sei das Thema Bildung in Angela Merkels Kompetenz-Team bestens repräsentiert.

Die zurückliegenden Tage waren bei Regina van Dinther ganz vom Papstbesuch ge-

prägt. Sie hatte sich kurzfristig dafür stark gemacht, dass auch der Düsseldorfer Landtag Aktivitäten zum Weltjugendtag anbietet. Ergreifend sei der Empfang des Papstes auf dem Rollfeld des Köln-Bonner Flughafens gewesen, wo van Dinther zur Delegation gehörte. „Na Regina, hätten wir vor einigen Wochen gedacht, dass wir heute hier stehen“, zitierte sie Ministerpräsident Jürgen Rüttgers.

CDU-Bundestagskandidat Thomas Gemke ist derweil dazu übergegangen, die Tage bis zum 18. September zu zählen. Noch 30 waren es am Freitagabend. Spannende Tage seien es, die auch zunehmend Spaß machten. Und er werde auch sicherlich kein „schiefes Bild“ abgeben, meinte er in Anspielung auf das Malheur mit den Plakaten.



Noch hängen die Plakate: FU-Kreisvorsitzende Andrea Adam, FU-Bezirksvorsitzende Anne Marie Kreckel, Landtagspräsidentin Regina van Dinther, CDU-Bundestagskandidat Thomas Gemke und CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt. Foto: Derian

IKZ, 22.8.05

Van Dinther zu Gast bei der CDU

ISERLOHN. (rd) Auf Einladung des CDU-Bundestagskandidaten Thomas Gemke diskutieren die Mitglieder des CDU Stadtverbandes und der Frauen Union am Freitag, 19. August, um 19.30 Uhr im Senator-Pütter-Saal mit der Präsidentin des nordrhein-westfälischen Landtages, Regina van Dinther, über das Wahlprogramm der CDU. Die Union hat die Themen Wachstum, Arbeitsplätze und Sicherheit in den Mittelpunkt des Wahlkampfes gestellt.

IKZ, 16.08.05



CDU

Selbstauflösung des Parlaments denkbar

Gemke und Freitag begrüßen die Eindeutigkeit des Urteils

ISERLOHN. (-ee-)

Alles andere als genau das Urteil, was das Bundesverfassungsgericht gestern zur für den 18. September angesetzten Neuwahl des Bundestages sprach, wäre wohl eine faustdicke Überraschung gewesen.

Genau so sieht das auch der CDU-Bundestagskandidat Thomas Gemke. Es habe schließlich in den letzten Tagen immer wieder Fingerzeige dafür gegeben, dass Karlsruhe endgültig den Weg zu Bundes-



Thomas Gemke ist froh darüber, dass das Karlsruher Urteil so eindeutig ausgefallen ist.

tagswahlen frei machen werde. „Eine allerletzte Restunsicherheit habe ich bis zur Urteilsverkündung natürlich schon verspürt“, meinte Gemke. Froh ist der Christdemo-

krat auch über die Klarheit des Ergebnisses. „Das bringt Ruhe in die Diskussion“. Die ersten Begründungen des Verfassungsgerichts bezeichnete Gemke als klar und präzise. Besonders wichtig sei es, dass die Karlsruher Richter die auf Auflösung des Bundestages gerichtete Vertrauensfrage als eine dem Zweck des Artikels 68 entsprechende Maßnahme bezeichnet hatten.

Keine Mauschelei

Der Mauschelei-Vorwurf ist damit vom Tisch. Für die Zukunft wünscht sich Gemke aber vielleicht doch noch ein saubereres Fundament, wenn nochmals eine Parlamentsauflösung herbeigeführt werden sollte. Zu denken sei dabei auch an ein Selbstauflösungsrecht des Bundestages - versehen mit einer sehr hohen Mehrheitshürde, um keine Weimarer Verhältnisse zu bekommen. Und das Parlament dürfe auch nicht der Kanzlerwillkür ausgesetzt werden.

Weg war der richtige

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Dagmar Freitag, die am 18. September erneut antritt, zeigte sich vom Urteil ebenfalls erleichtert. „Die deutliche Mehrheit von 7:1 Stimmen zeigt, dass der Weg, den Bundeskanzler Schröder gegangen ist, der richtige war.“ Das Urteil stärke auch Bundespräsident Horst Köhler und dessen Entscheidung, Neuwahlen anzusetzen. Die ausdrückliche Anerkennung

des Instruments einer auf Auflösung des Parlaments gerichteten Vertrauensfrage unterstreiche, dass sich Kanzler und Bundespräsident verfassungsgemäß verhalten und eine



Dagmar Freitag sieht die Entscheidungen von Kanzler und Bundespräsident bestätigt.

saubere Lösung angestrebt hätten.

Dennoch kann sich auch Dagmar Freitag gut vorstellen, dass das Thema Parlamentsauflösung künftig auf eine noch klarere und auch breitere Basis gestellt wird. „Ich halte unsere Demokratie für gefestigt genug, um dem Parlament ein Selbstauflösungsrecht einzuräumen.“ Eine entsprechende Änderung des Grundgesetzes dürfe aber nicht überstürzt werden. Und eine Dreiviertel-Mehrheit verhindere, das ein solches Instrument irgendwann inflationär genutzt werde.

147, 26.8.05



CDU

Umbau wird weit teurer als veranschlagt

Sponsoren für Höhlenmuseum gesucht

GRÜNE. (rau) Der Umbau der ehemaligen Gaststätte „Haus Dechenhöhle“ zum größten Höhlenmuseum Deutschlands wird die veranschlagten Baukosten von 75 000 Euro voraussichtlich weit übersteigen. Deshalb hofft der Förderverein, weitere Sponsoren zu finden.

Auf der alten Gaststätterasse häuft sich derzeit der Bauschutt. Im Inneren ist das Restaurant kaum wiederzuerkennen. Einige Mauern, Decken und Fußböden wurden herausgerissen, neue Wände eingezogen. Während der Arbeiten stellte sich heraus, dass zusätzliche Kosten auf den Förderverein zukommen, beispielsweise durch Brandschutztüren.

Der Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion und Bundestagskandidat Thomas Gemke versprach bei einem Ortstermin am Freitag, nach Möglichkeiten für eine Auf-

stockung der Mittel zu suchen. Konkrete Zusagen machte er jedoch nicht. Gemke zeigte sich beeindruckt von den Forschungsaktivitäten in der Dechenhöhle und den angrenzenden nicht öffentlich zugänglichen Höhlen. Diese wissenschaftliche Arbeit genieße schon jetzt überregionale Bedeutung und könne durch das neue Museum noch ausgebaut werden. Weiter machte sich der Politiker dafür stark, die touristische Vermarktung der Dechenhöhle mit anderen großen Attraktionen im Märkischen Kreis, wie der Burg Altena, stärker zu verzahnen. Ferner regte er eine Zusammenarbeit der Schauhöhlen in Südwestfalen an.

Der Umbau der Gaststätte liegt überwiegend in den Händen heimischer Handwerksbetriebe. „Glücklicherweise können wir dank der Unterstützung durch die Arge MK zusätzlich einige Ein-Euro-Kräfte einsetzen“, berichtete der Fördervereinsvorsitzende Stefan Niggemann, „sonst wä-



Innen nicht wiederzuerkennen: Die Gaststätte „Haus Dechenhöhle“ verwandelt sich langsam in ein Museum. Stefan Niggemann, Anne Marie Kreckel und Thomas Gemke beim Rundgang. Foto: Rauer

re das Projekt gar nicht zu schaffen.“ Wie Stefan Niggemann betonte, wollen die Betriebsleitung und der Förderverein auf jeden Fall am geplanten Eröffnungstermin April 2006 festhalten. Mög-

licherweise wird dann aber, abhängig von der Finanzlage, erst ein Teil der Räume fertiggestellt sein. Für die Einrichtung des Museums hat, wie berichtet, die NRW-Stiftung über 200 000 Euro bereitge-

stellt. Die Bürgerstiftung der Sparkasse engagiert sich mit 25 000 Euro. Sie unterstützt die Präsentation des Höhlenbären, das Höhlenlabor für Schulklassen und den Kinder-spielbereich.

142, 27.8.05



CDU

Verbraucherschutz sehr wichtig

Verbraucherzentrale stellte CDU-Bundestagskandidat Thomas Gemke Wahlprüfsteine vor

ISERLOHN. (-ee-) Auch die bevorstehende Bundestagswahl nimmt die Verbraucherzentrale wieder zum Anlass, allen Mandatsträgern und Kandidaten ihre so genannten Wahlprüfsteine zuzuschicken. Darin werden Forderungen zu Verbraucherthemen und anstehenden Gesetzesänderungen formuliert. Jetzt stellten die Leiterin der Beratungsstelle Iserlohn, Susanne Wasmuth, und Regio-

nalleiterin Inge Blask dem CDU-Bundestagskandidaten Thomas Gemke die Wahlprüfsteine vor. Begleitet wurde Gemke von der Bezirksvorsitzenden der Frauenunion, Annemarie Kreckel.

Als aktuelle Gesetzesvorhaben nannte Susanne Wasmuth die Reform der Insolvenzordnung. Hier sollten einkommenslose Haushalte herausgenommen und für sie ein eigenes Verfahren begrün-

det werden. Ziel sei eine Verschlingung des Verbraucherinsolvenzverfahrens. Besonders wichtig sei auch die Forderung nach gesetzlicher Verankerung des Zugangs zu einem Girokonto auf Guthabenbasis für jeden Verbraucher. Sehr häufig würden sich Banken hier noch sträuben. Notwendig sei weiterhin eine umfassende Reform des Kontopfändungsrechtes.

„Ich werde aus dem Ge-

spräch mitnehmen, dass offenbar an einigen Stellen im Verbraucherrecht Veränderungsbedarf besteht“, meinte Thomas Gemke. Zur Forderung der Verbraucherzentrale, den Bereich Verbraucherbildung in den Unterricht aller Schulen aufzunehmen, sagte Gemke, hier könne man sich am Beispiel der Verkehrserziehung in Schulen orientieren. In der Tat sei es wichtig, dass Kinder und Jugendliche unabhängig vom Elternhaus lernen würden, mit Geld umzugehen. Etwa, um sich nicht mit Handy-Verträgen und Ähnlichem in eine frühe finanzielle Schieflage zu bugisieren. Auch Annemarie Kreckel misst diesem Feld größte Bedeutung zu.

Der Beratungsstelle Iserlohn attestierte Thomas Gemke einen guten Ruf, die Einrichtung werde gut angenommen. Als Kreispolitiker stehe für ihn das Engagement des Märkischen Kreises in Richtung Verbraucherberatung nicht in Frage. Eine unabhängige Beratung der Verbraucher sei wichtiger denn je. Sehr gut funktioniere auch die Zusammenarbeit zwischen Kreis und Verbraucherberatung in Sachen Abfall- und Umweltberatung.



Annemarie Kreckel (Frauenunion, v.l.) und CDU-Bundestagskandidat Thomas Gemke ließen sich von Susanne Wasmuth und Inge Blask von der Verbraucherzentrale informieren. Foto: May

IKZ, 30.08.05



CDU

Alle Politiker für ein vereinfachtes Steuersystem

Überraschende Einigkeit in vielen Punkten beim „Talk im Turm“ des Kreises Junger Unternehmer mit den Bundestagskandidaten

ISERLOHN. (kat) Überraschende Einigkeit herrscht bei den vier Bundestagskandidaten Dagmar Freitag (SPD), Jochen Lipproß (FDP), Bärbel Keiderling (Bündnis 90/Die Grünen) und Thomas Gemke (CDU) in manchen Themen. So war es zumindest während der Gesprächsrunde „Talk im Turm“ des Kreises Junger Unternehmer am Dienstagabend im Restaurant am Danzturm.

Der Veranstalter hatte die vier Kandidaten der bereits im Bundestag vertretenen Parteien für den Wahlkreis Märkischer Kreis II eingeladen, sich vorzustellen. Bei dem mittlerweile zur Tradition gewordenen Talk waren Volker Burghoff (1. Vorsitzender des KJU in Iserlohn) und Jörg Peters (ehemaliges Vorstandsmitglied) die Moderatoren. In puncto Arbeitsmarkt forderte Thomas Gemke einen „Bewusstseinswandel, Arbeit muss wieder Vorrang haben“. Dagmar Freitag wies dagegen darauf hin, dass Deutschland nicht komplett schlecht geredet werden sollte. Die begonnenen Reformen würden bei-

reits Wirkung zeigen, im Ausland sei das Land als Wirtschaftsstandort sehr interessant geworden. Auch Bärbel Keiderling betonte, dass die hohe Massenarbeitslosigkeit nicht in einer Legislaturperiode abgeschafft werden könne. Selbst FDP-Mann Jochen Lipproß erklärte, dass nicht alles in der vergangenen Legislaturperiode falsch gewesen sei.

In einem waren sich alle einig: Das ewige Schwarzsehen sei nicht förderlich. Auch die Wichtigkeit der Familien- und Bildungspolitik sowie der Förderung des Mittelstandes sehen alle Kandidaten. Im Bereich Steuern herrschte ebenfalls große Einigkeit, die Vereinfachung des Steuersystems und die Abschaffung einiger Subventionen seien nötig. Für die Abschaffung der Eigenheimzulage und der Pendlerpauschale sprach sich auch CDU-Kandidat Gemke aus.

Uneinigkeit dann wieder im Bereich Energiekosten: Gemke ist für eine Einhaltung der Restlaufzeiten der Atomkraftwerke, da man sonst gezwungen sei, Atomenergie aus dem Ausland zu kaufen. Dagmar Freitag und Bärbel Keiderling dagegen sind für eine Abschaltung der Atomkraftwerke. Freitag wies besonders auf die schwierige und unsichere Ent-



Bei „Talk im Turm“ des KJU diskutierten (v.l.) Dagmar Freitag, Jochen Lipproß, Bärbel Keiderling und Thomas Gemke. Foto: Hofbauer

sorgung der Brennstäbe hin. Jochen Lipproß sah es pragmatischer: „Atomkraft ist nicht besonders schön, aber wir werden nicht darum herum kommen.“

Auf ihre Ziele angesprochen nannten die Kandidaten folgende Schwerpunkte: Tho-

mas Gemke engagiert sich für die Sicherung von Arbeitsplätzen, einen gesunden Staatshaushalt und ein gutes Sozialsystem. Bärbel Keiderling stellt Familien- und Bildungspolitik, die Entlastung des Mittelstandes und die Förderung der Region in den Vor-

dergrund. Dagmar Freitag will sich für die Belange der Menschen in ihrem Wahlkreis stark machen, dafür sorgen, dass Deutschland sich nicht an Kriegen beteiligt, und sich um Facetten des sozialen Lebens kümmern. Jochen Lipproß will um den Abbau ei-

ner widersprechender Gesetze kümmern.

Nach gut zwei Stunden endete die interessante Talkrunde mit den Kandidaten. Als sinnige Geschenke gab es von der KJU Sparschweine. „Die müssen Sie selber füllen“, so Volker Burghoff.

Sachverstand der Älteren nicht durch Verrentung verschleudern

Bundesvorsitzender Prof. Dr. Otto Wulff bei Kreis-Senioren-Union

ISERLOHN. (gs) In den 70er und 80er Jahren half der junge Thomas Gemke seinem Vorbild Wulff im Wahlkampf. Heute ist Gemke der Kandidat. Und Prof. Dr. Otto Wulff unterstützt als Bundesvorsitzender der Senioren-Union den Wahlkampf des Balvers.

In der Mitgliederversammlung der Senioren-Union des Kreises gestern Nachmittag im Senator-Pütter-Saal musste niemand überzeugen werden, dem Unions-Bewerber seine Stimme zu geben. Daher gehörte der Nachmittag - bis auf Grußworte - Otto Wulff.

Leidenschaftlich und dabei immer mit Zahlen unter-

mauert, stellte Prof. Dr. Otto Wulff die großen Probleme Deutschlands dar, die er vor allem unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtete. Einige Beispiele: Platz 166 unter 168 Staaten der UNO bei der Geburtenrate. Immer weniger Geld für Bildung, obwohl das eine direkte Investition in die Volkswirtschaft ist. Akademiker kommen mit durchschnittlich erst 28 Jahren in den Beruf, gehen aber schon wieder mit 59 in Rente. Frauen können ihre teure Berufsausbildung nicht nutzen, weil sie für die Familie sorgen müssen, da die Männer zu wenig im Haushalt helfen

und es an Kinderbetreuung fehlt. In Frankreich haben 98 Prozent der Familien Anspruch auf KiTa-Plätze bereits für Zwei- und Dreijährige. Ältere ermunterte Wulff, sich wieder „mehr zuzutrauen und sich weiterzubilden“. Auf ihren Sachverstand und ihre Erfahrung zu verzichten, bezeichnete er als Verschleudung von Ressourcen. Mehr Ältere wünscht er sich in den Parlamenten und weniger „Leute, die über Steuern entscheiden, ohne je selbst welche gezahlt zu haben“. Wulffs Warnung zum Schluss: „Eine gewonnene Wahl allein löst noch keine Probleme.“

IKZ, 07.09.05

IKZ,
10.09.05



Viel Beifall spendeten die Mitglieder der Senioren-Union ihrem Bundesvorsitzenden Prof. Dr. Otto Wulff, zum Beispiel als er mehr Mitarbeit der Männer im Haushalt forderte.

Foto: Wronski

Lammert kommt

CDU-Kultur-Experte besucht Haus Letmathe

LETMATHE. (rd) Dr. Norbert Lammert, von CDU-Kanzlerkandidatin Angela Merkel als Kultur-Experte in ihr Kompetenzteam berufen, kommt nach Letmathe. Im Rahmen einer „Kultour“ wird er zusammen mit dem heimischen Bundestagskandidaten Thomas Gemke am kommenden Dienstag um 12.30 Uhr am Haus Letmathe erwartet. Dort wird er sich über die Planun-

gen für den Erhalt und den Ausbau des Hauses informieren. Mitglieder des Fördervereins Haus Letmathe werden bei dem Besichtigungstermin über die Geschichte von Haus Letmathe informieren. Lammert hat bereits deutlich gemacht, dass „es nach einem Regierungswechsel keine Abstriche bei der Kunst- und Kulturförderung geben werde“.



Dr. Norbert Lammert besucht Letmathe. Foto: Archiv



CDU

Uhlenberg beeindruckt von Rapsöl-Fahrzeugen

Neuer NRW-Landwirtschaftsminister. besuchte Hof Bedehäsing 

ISERLOHN. (rd) „Das ist der erste Betrieb, wo ich das in dieser Konsequenz sehe“, zollte Eckhard Uhlenberg großes Lob.

Dieses galt dem Landwirt und langjährigen CDU-Parteifreund Ludwig Bedehäsing, dem der neue NRW-Land-

wirtschaftsminister im Rahmen seiner Wahlkampftour gestern einen Besuch abstattete. Bedehäsing hat in diesem Jahr u.a. seinen Mähdrescher und einen alten Mercedes nachgerüstet und auf reines Rapsöl umgestellt - mit guten Erfahrungen auch angesichts steigender Dieselpreise und gesunkener Sprit-Rückvergütung. Die neue Landesregierung wolle die Förderung erneuerbarer Energien fortsetzen, bekräftigte Uhlenberg, klammerte dabei allerdings die Windenergie aus. Der Minister warb gemeinsam mit dem CDU-Bundestagskandidaten Thomas Gemke gleichzeitig bei den versammelten Landwirten um ihre Wahl-Unterstützung am Sonntag.



Schnupperten Landluft: NRW-Landwirtschaftsminister Eckhard Uhlenberg (li.) und CDU-Bundestagskandidat Thomas Gemke.



Der Einsatz nachwachsender Rohstoffe in der Landwirtschaft und deren Förderung durch die neue Landesregierung war ein Thema gestern auf dem Hof Bedehäsing.  Fotos: Derian

147, 13.9.05



CDU



Das „Team Gemke“ hatte vor allem an den Ess- und Getränkeständen des CDU-Familienfestes auf dem Iserlohner Marktplatz alle Hände voll zu tun. Foto: Hofbauer

Kuchen schmeckte besonders gut

CDU-Familienfest auf dem Marktplatz im Zeichen der Bundestagswahl

ISERLOHN. (kat) Spaß, leckeres Essen und natürlich Informationen zur Bundestagswahl bot das CDU-Familienfest am vergangenen Samstag auf dem Marktplatz.

Das Fest findet in jedem Jahr statt - nur nicht gerade auf dem Marktplatz, das hatte wahltaktische Gründe. Und so strömten Jung und Alt zu dem Stand, ließen sich von

den Parteifreunden - unter ihnen auch Bundestagskandidat Thomas Gemke, Bürgermeister Klaus Müller und Landtagsabgeordneter Thorsten Schick - in Gespräche verwickeln. Den vielleicht größten Zuspruch aber hatte die leckere Kuchentheke, die die Frauenunion unter der Leitung der Bezirksvorsitzenden Anne-Marie Kreckel auf die

Beine gestellt hatte. Der Erlös kommt der Jugendkunstschule zu Gute.

Für die kleinen Wähler von morgen gab es am Samstag eine große Hüpfburg und jede Menge Luftballons. Am heutigen Mittwoch und am Samstag ist die Partei wieder mit einem normalen Informationsstand in der Fußgängerzone anzutreffen.



Wolfgang Bosbach.

Bosbach heute im Püttersaal

ISERLOHN. (rd) Wolfgang Bosbach, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, nimmt auf Einladung des Bundestagskandidaten Thomas Gemke an der CDU-Abschlussveranstaltung im Wahlkreis teil. Bosbach wird dazu am heutigen Mittwoch, 14. September, 19.30 Uhr, im Püttersaal erwartet. Bosbach ist in der Bundestagsfraktion unter anderem verantwortlich für die Rechtspolitik.

IKZ, 14.9.05



CDU

Vier Tage vor der Bundestagswahl

Iserlohn/ Hemer. (-nn) Auf dieser Seite haben wir noch einmal die uns gemeldeten politischen Ereignisse im Vorfeld der sonntäglichen Wahl in Wort und Bild aufgelistet. Gleichzeitig drucken wir auch jene

Termine und Meldungen ab, die rechtzeitig bei uns in der Redaktion vorlagen und die auf Vorwahlkampf-Veranstaltungen oder Hilfestellungen am Wahltag hinweisen.



Sonntäglicher CDU-Fahrdienst

Iserlohn. Wer den Fahrdienst der CDU Iserlohn und Letmathe zwischen 8 und 18 Uhr in Anspruch nehmen möchte, sollte sich bei der CDU Iserlohn (Tel.: 02371/ 2 64 81) melden.

Traum erfüllt

Trotz all des Wahlkampf-stresses hat sich CDU-Bundestagskandidat Thomas Gemke einen großen Traum erfüllt: Er nahm am Köln-Marathon teil. Um für den 42 Kilometer langen Marathon entsprechend zu trainieren, ist er morgens um sechs Uhr zwei Stunden durch den Wald gejoggt.

Doch Stress und Training haben sich gelohnt: Gemke schaffte den Köln-Marathon in vier Stunden, fünf Minuten und 26 Sekunden - und das trotz teilweise starken Regens. Am meisten beeindruckte ihn die tolle Unterstützung der vielen Zuschauer in Köln. „Auf der ganzen Strecke wurden die Läufer angefeuert, das hat richtig Spaß gemacht.“ Das Bild zeigt Thomas Gemke gemeinsam mit Trainingspartner Bernd Lübke unmittelbar vor dem Start.

Lammert im Haus Letmathe

Dr. Norbert Lammert (r.), Vize-Präsident des Bundestages und im Merkel-Kompetenzteam für Kultur zuständig, ließ sich von Fördervereinsmitgliedern Brigitte und Dieter Oelze und dem Heimatvereins-Vorsitzenden Udo Gantenbrink (vorne) das Konzept zum Umbau von Haus Letmathe erklären. Lammert: „Ich kannte Haus Letmathe nur vom Namen her und bin beeindruckt, was hier umgesetzt werden soll.“ Mit dabei auch Bürgermeister Klaus Müller. Foto: Tigges

Stadtspiegel, 14.9.05



CDU

Von Haus Letmathe angetan

Bundestagsvizepräsident Dr. Norbert Lammert und Thomas Gemke besuchten Herrensitz

LETMATHE. (hab) Dr. Norbert Lammert (CDU), Vizepräsident des Deutschen Bundestages und Mitglied im Kompetenzteam der CDU-Kanzlerkandidatin Angela Merkel, besuchte gestern das Haus Letmathe, um sich zusammen mit dem heimischen CDU-Bundestagskandidaten Thomas Gemke durch den Förderverein Haus Letmathe über die Pläne der Renovierung und Instandhaltung des traditionsreichen Gebäudes zu informieren.

Die Fördervereins-Mitglieder Brigitte und Dieter Oelze sowie der Heimatvereins-Vorsitzende Udo Gantenbrink führten die Gäste, darunter auch Bürgermeister Klaus Müller und die Kulturausschussmitglieder Rainer Knoche und Wilma Himmen (beide CDU), durch das Haus.

Nach Besichtigung des Gewölbekellers, der Bücherei und des Heimatmuseums zeigte sich Dr. Norbert Lammert beeindruckt von dem Haus.

„Ich habe zwar schon viel vom Haus Letmathe gehört“, so Dr. Lammert. „Es ist allerdings heute mein erster Besuch“, ergänzte er. Dr. Lammert zeigte sich beeindruckt von der Sammlung im Heimatmuseum, bewunderte die



Der Bundestagsvizepräsident Dr. Norbert Lammert (vo. re.) und der heimische CDU-Bundestagskandidat Thomas Gemke (vo. 2. v. re.) besuchten das Haus Letmathe. Foto: Becker

vielen Exponate. Er wünschte dem Förderverein viel Erfolg bei seinem Bemühen um den Erhalt des Hauses. „Bei den begrenzten Möglichkeiten städtischer Finanzmittel hängt viel vom Engagement der Bürger ab“, so Dr. Lam-

mert.

Zum Abschluss ihres Besuches trugen sich Dr. Norbert Lammert und Thomas Gemke in das Gästebuch des Museums ein. „Wenn Sie nach der Bundestagswahl etwas mehr Zeit haben, denken sie noch

einmal an Letmathe“, sagte Udo Gantenbrink zum Abschied und überreichte den beiden CDU-Politikern sowie auch Bürgermeister Klaus Müller jeweils eine DVD des Letmathe-Films, der 2004 veröffentlicht worden war.

IKZ, 14.9.05



CDU

Werbung auf Anhängern okay

Irritation um Wahlreklame vor Lennekarree

LETMATHE. (rau) Für ein wenig Aufregung hat in den vergangenen Tagen ein Autoanhänger mit Wahlwerbung der CDU gesorgt. „Darf der Reklamewagen Tag und Nacht vor dem Lennekarree stehen?“, fragten sich manche. Die Antwort der Städtischen Ordnungsabteilung: Er darf.

Sehr günstig auf einem breiten Gehweg im Stadtzentrum platziert, scheint die mobile Wahlwerbung seit drei Wochen ihren Zweck gut zu erfüllen. Ein Bürger, der darin eine dreiste, einseitige Bevorzugung der Christdemokraten sah, rief vergangene Woche empört im Rathaus an. Und er schien Recht zu bekommen. Der Infostand der CDU sei nur mittwochs und samstags genehmigt, sagte ihm eine Mitarbeiterin der Ordnungsabteilung, man habe die CDU vergeblich aufgefordert den Reklameanhänger in der übri-

gen Zeit zu entfernen.

Als die Heimatzeitung gestern nachrecherchierte, sah die Sache ganz anders aus. Die Mitarbeiterin habe falsch entschieden, stellte Bereichsleiterin Angelika Hornberg fest. Die CDU brauche ihren Anhänger nicht zu entfernen, er dürfe dort dauerhaft stehen bleiben, solange der Verkehr nicht behindert werde. In der Wahlkampfzeit sei solche kostenlose Werbung nicht zu beanstanden. Andere Parteien hätten das gleiche Recht, auf demselben Platz auf dieselbe oder ähnliche Weise Reklame zu machen, hätten aber bisher keinen Gebrauch davon gemacht.

CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt zeigte sich irritiert ob der „unberechtigten Kritik“. Die Werbung auf dem Anhänger könne mit normaler Plakatwerbung gleichgesetzt werden.

Viermal werden wir noch wach....



....dann dürfen wir mittels zwei Stimmen jene Personen wählen, die demnächst im Berliner Bundestag Steuererhöhungen, Kürzungen im Sozialbereich oder Bundeswehreinräufe in Krisenregionen mitbeschließen werden. Wir wählen am Sonntag auch jene Vertreter, die sich für den Schutz der Umwelt einsetzen und die weniger Windenergie zu fördern gedenken. - Ich habe kritisch geprüft und meine Entscheidung getroffen. Mit anderen Worten: Ich gehe wählen. Sollte jeder tun, damit man nach der Wahl wieder das legitime Recht aufs Mecker besitzt. Eine schöne Restwoche wünscht Rainer Tüttelmann

Stadtspiegel, 14.9.05



11/2, 16.9.05

Die Ordnungsabteilung stellt nach Irritationen klar: An der Wahlwerbung mit diesem Anhänger ist nichts auszusetzen. Foto:Rauer



CDU

Diese Fünf haben Sie lieb....

Iserlohn/ Hemer. (-nn)denn sie wollen am Sonntag ihre Erststimme und wenn möglich auch ihre Zweitstimme haben.

Vier Tage noch werden die

Bürgerinnen und Bürger zwischen Hemer-Brockhausen und Letmathe-Stübbeken sowie zwischen Ihmert und Drüppelings mit dem nötigen Respekt behandelt, werden nette Worte gefunden, um möglichst

keinen potentiellen Wähler abzuschrecken.

Abmontiert werden ab Montag hoffentlich auch die vielen unerträglichen Plakate mit leeren Worthülsen.

Im heimischen Raum werben

drei Männer und zwei Frauen um die politische Gunst der Wähler.

Auf dieser Seite stellen wir die fünf Personen noch einmal im Bild und mit wenigen Zeilen vor.

Auf der Seite 17 listen wir noch einmal kurz die Ereignisse der letzten Tage in Wort und Bild auf und drucken jene Wahlkampfmeldungen ab, die uns bis Montagmittag zugeschickt worden sind.



Wahlkreisinhaberin Dagmar Freitag tritt zum dritten Male hintereinander gegen einen Mann an. Zweimal hat sie direkt gewonnen. Sie steht auf dem SPD-Landeslistenplatz 19.



CDU-Mann Thomas Gemmeke hat sich aus Balve aufgemacht, um den märkischen Nord-Wahlkreis nach elf Jahren wieder direkt für die Christdemokraten zu gewinnen.



Bärbel Keiderling ist im heimischen Raum wenig bekannt. Sie tritt für die Grünen an und wird wohl froh sein, wenn sie im heimischen Raum über fünf Prozent gelangt.



Jochen Lipproß tritt für die Liberalen an. Gelingt es dem Hemeraner, jene Kreis-Zweitstimmen zu holen, die mithelfen, seiner FDP eine Regierungsbeteiligung in Berlin zu sichern?



Karsten Renfordt geht für „Die Linke“ ins Wahrennen. Wird der Vor-Ort-Vertreter von Gysi und Lafontaine die drittmeisten Stimmen im Wahlkreis 151 holen können?





Wolfgang Bosbach: „Rot-Grün hatte eine faire Chance!“

Foto: May

Keine Überheblichkeit, aber Grund zu Optimismus

Wolfgang Bosbach schwor CDU-Anhänger auf Endspurt ein

ISERLOHN. (-ee-) Mit einem Schuss rheinischer Fröhlichkeit aber auch politischer Ernsthaftigkeit schwor am getrigen Abend der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Wolfgang Bosbach, die CDU-Anhänger im Senator-Püttersaal auf den Wahlkampf-Endspurt ein. Das „Team Gemke“ musste zusätzliche Stühle aufbauen, so groß war das Interesse.

„Erststimme Gemke, Zweitstimme SPD!“ - mit diesem kleinen Versprecher sorgte Bosbach für gelöste Stimmung im Saal. „Ich meine natürlich CDU!“, korrigierte sich Bosbach schnell. Zahlreiche Auftritte absolvierte er, das

mäcße aber großen Spaß, schließlich fahre man inzwischen von der dänischen Grenze bis nach Mittenwald nur noch „durch befreundete Bundesländer“. Mit Blick auf den Wahlsonntag sagte Bosbach, es gebe keinen Grund zur Überheblichkeit, aber sehr wohl zum Optimismus.

„Rot-Grün hatte eine faire Chance, die aber nicht genutzt“, meinte Bosbach: „Schröder ist nicht an unpopulären Entscheidungen gescheitert, sondern weil er zweimal vor der Wahl etwas anderes gesagt hat, als er danach gemacht hat. So hat er seine eigene Partei entmutigt.“

Die CDU habe alle Schlüsselselektionsentscheidungen in der Re-

publik immer richtig getroffen, und immer gegen die SPD. „Es ist ein Glücksfall, dass 1989 der Kanzler nicht Schröder oder Lafontaine hieß.“ Bosbach warf der Bundesregierung eine lange Kette von Fehlern und Versäumnissen vor, die das Land allmählich ans Ende der europäischen Skala führen würden. Das habe nichts mit Miesmacherei zu tun. „Deutschland ist ein prima Land, jetzt brauchen wir noch eine prima Regierung.“ Und da sei die große Koalition eine schlechte Lösung. Und vom Tisch sei auch nicht die Gefahr von Rot-Rot-Grün. Das will auch die CDU-Iserlohn im Schlusspurt noch thematisieren.

IKZ, 15. 9. 05



CDU

Nach der Bundestagswahl

Um Punkt 20 Uhr griff **Thomas Gemke** (CDU) in der Schützenhalle Volkringhausen zum Handy, um **Dagmar Freitag** (SPD) zum Sieg zu gratulieren. „Das fand ich gut“, so Freitag, die sich erinnert, dass die beiden anderen von ihr besiegten christdemokratischen Männer sich entweder gar nicht (**Hans-Joachim Knaup**) oder erst nach zwei Wochen (**Gerhardt Schmidt**) bei ihr gemeldet hätten.

Während die Sozialdemokraten und vor allem **Dagmar Freitag** ihre Erfolge genüsslich feierten, herrschte bei den Christdemokraten blankes Entsetzen. „Mir graut es um die Zukunft Deutschlands“, so der Iserlohner **CDU-Fraktions-Chef Hartmut Bogatzki**. Die Stimmung in der Schützenhalle in Volkringhausen glich am Sonntagabend eher der einer Trätergemeinde. Unverständnis herrschte über das Wahlergebnis, das der **CDU-Landtagsabgeordnete Hubert Schulte** in der Person „**Kirchhöff**“ festmachte. „Man muss doch einen Seiten-einsteiger besser vorbereiten“, übte er Kritik. Gemke, der am meisten enttäuscht war, nannte

als kleinen Erfolg „die Verringerung des Abstandes zu **Dagmar Freitag** bei den Erststimmen, und dass rot-grün abgewählt worden ist.“ **Hemers CDU-Fraktions-Chef Dr. Gerhard Webers** war am Sonntagnachmittag erst aus dem Urlaub von der Insel Usedom zurückgekehrt. Ich hatte das Gefühl, dass bereits um 20 Uhr seine Urlaubs-Substanz aufgebraucht war.

Landrat Aloys Steppuhn schließlich hatte auch mit einem Gemke-Sieg gerechnet, konstatierte aber, „dass **Dagmar Freitag** einen guten Wahlkampf gemacht hat.“

Zurück zu den Gewinnern. **Die Liberalen feierten in der Iserlohner Kneipe „Klönock“ im bescheidenen Rahmen. Viele Parteimitglieder, unter ihnen Wahlkreis-Kandidat Jochen Lippsoß, waren allerdings nicht zum Feiern gekommen.** Dass es ein gutes Ergebnis werden würde, hatte **Fraktions-Chef Detlef Köpke** am Samstag am Info-Stand ausgemacht. „Die Leute standen in Zweierreihen und wollten Informationen.“

Iserlohns Genossen waren ob der derben **CDU-Schlappen** na-



Ihre Parteifreunde jubelten **Dagmar Freitag** zu und überreichten ihr die obligatorischen roten Rosen. Foto: Goor

türlich stimmungsmäßig ganz oben auf. Das in der letzten Zeit so seltene Siegesgefühl kosteten sie denn auch am Sonntag mit Freunden aus dem Märkischen Kreis in ihrem Trefflokal „**Stadtmauer**“ aus. **Siegerin Dagmar Freitag**, die gegen 19 Uhr „endlich einen Rückgang meines Druckes im Bauch“ verspürte, hatte kaum Zeit, einmal in Ruhe zu verschnauften. Dauernd klingelte ihr Handy, die Liste der Gratulanten wollte kein

Ende nehmen. Deshalb hat sie auch am Montagmorgen mal eine „Auszeit genommen“. Sie hat sich eine kleine Shoppingrunde in Dortmund genehmigt und die Sonne und den Sieg am Nachmittag in ihrem Sümmerner **Strandkorb** genossen. Gestern und heute weilt sie zur Fraktionssitzung in Berlin. Einen Urlaub planen kann sie zurzeit nicht. Weil niemand weiß, wie die Sitzungen anberaumt werden. Was sie mir am Montag gesagt hat.

Thomas Gemke hat den Montag ebenfalls zu Hause verbracht. „Am Dienstag fahre ich dann wieder wie gewohnt durchs Hönnetal nach Hagen zur Arbeit“, tat er am Sonntagabend vor der versammelten **CDU-Schar** kund.

Wenige Terminsorgen hat derweil der **CDU-Landtagsabgeordnete Thorsten Schick**. Er weilte ein paar Tage auf Mallorca, war am Montag und Dienstag zum „Trauern“ in Iserlohn, flog dann wieder in den Süden und wird das letzte Septemberwochenende mit jungen Parteifreunden auf dem Oktoberfest verbringen.



Die Dankesrede in der Schützenhalle Volkringhausen an seine enttäuschten Parteifreunde ist **Thomas Gemke** gewiss nicht leicht gefallen. Foto: Tüttelmann

Stadtspiegel, 24.9.05



Enttäuscht: CDU-Kandidat Thomas Gemke (links) und Hubert Schulte-Mödl bei der Wahlparty in Volkringhausen. Foto: Ürü

IKZ, 19.09.05

REAKTIONEN

Bogatzki: „Nicht an die Zukunft gedacht“

Enttäuschung bei der Union / Anerkennung für Freitag / „Mitte-links-Mehrheit in Deutschland“

„Das ist ein hervorragendes Ergebnis für Dagmar Freitag, die es in den letzten Jahren geschafft hat, diesen Wahlkreis zu ihrem Wahlkreis zu machen“, zollte **SPD-Stadtverbandsvorsitzender Roland Pohlmann** der Abgeordneten Anerkennung. Für Iserlohn und den Wahlkreis zeigte sich Pohlmann „mehr als zufrieden“: „Der Kanzler hat Recht. Umfragen sind nur Umfragen.“

„Wir haben einen Wahlkampf mit klaren Inhalten geführt, das ist vom Wähler honoriert worden“, kommentierte **FDP-Stadtverbandsvorsitzender Jochen Heutelbeck** das Ergebnis.

Mit Blick auf die Regierungsbildung will der Liberale gegenwärtig keine Lösung ausschließen, Schwarz-Gelb-Grün, aber auch eine „Ampel“ wäre für ihn vorstellbar. „Die FDP hat ein marktwirtschaftliches Programm. Vielleicht macht es Sinn, in einer rot geführten Regierung diesen Schwerpunkt einzubringen.“

„Es gibt eine Mitte-links-Mehrheit in Deutschland“, hebt **Harald Eufinger als Ortsverbandsvorsitzender der Bündnisgrünen** hervor. Mit Blick auf den Wahlkreis MK II schöpft der Bündnisgrüne nun wieder Mut und Zuversicht, die „CDU-Vor-

herrschaft demnächst wieder brechen zu können“.

Sichtlich gezeichnet präsentierten sich unterdessen **CDU-Fraktionschef Hartmut Bogatzki** und **Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt**. „Die Menschen haben ihre Besitzstände gewählt, aber nicht an die Zukunft gedacht“, so Bogatzki, der allerdings auch Fehler der Union einräumte. So sei etwa die Mehrwertsteuerrückbildung ungünstig für die CDU verlaufen. Auch die Geschlossenheit der CDU hätte besser sein können, „und da meine ich den Kollegen aus Bayern“. Der Christdemokrat hofft nun, dass es

trotz des Wahlausgangs möglich ist, eine handlungsfähige Regierung zu bilden, „denn wir stehen vor großen Aufgaben“. Michael Schmitt bescheinigt derweil dem „kompetenten Kandidaten“ Gemke einen engagierten Wahlkampf. Das Problem des CDU-Mannes sei die kurze Zeit gewesen, die ihm verblieben sei, um sich bekannt zu machen. Beide Unions-Männer hofften am gestrigen Abend noch, dass Thomas Gemke über die Reserveliste der Partei in den Bundestag einziehen kann. „Es wäre gut, wenn die Region zwei Abgeordnete in Berlin hätte“, so Bogatzki.



CDU

BUNDESTAGSWAHL 2005

Wahlkreis 151

Märkischer Kreis II: Iserlohn, Hemer, Altena, Balve, Menden, Nachrodt-Wiblingwerde, Neuenrade, Plettenberg, Werdohl

Partei	Bundestagswahl 2005				Bundestagswahl 2002		
	Erststimmen	%	Zweitstimmen	%	Zweitstimmen	%	
SPD	76 323	47,5	46 123	39,8	71 865	43,1	
CDU	66 023	41,1	59 239	36,8	61 682	37,0	
FDP	6 038	3,8	15 321	9,5	15 592	9,4	
Grüne	3 387	2,1	8 371	5,2	9 999	6,0	
Linkspartei	6 615	4,1	8 361	5,2	PDS	1 507	0,9
NPD	2 356	1,5	1 875	1,2		832	0,5
Sonstige			3 757	2,3		5 195	3,1
Wahlbeteiligung				76,5			78,9

Gewählt: Dagmar Freitag (SPD)

BUNDESTAGSWAHL 2005

Stadt Iserlohn

Partei	Bundestagswahl 2005				Bundestagswahl 2002		
	Erststimmen	%	Zweitstimmen	%	Zweitstimmen	%	
SPD	26 185	48,7	21 546	40,0	23 779	42,7	
CDU	21 550	40,1	19 637	36,5	20 688	37,2	
FDP	1 926	3,6	5 021	9,3	5 029	9,0	
Grüne	1 108	2,1	2 935	5,5	3 583	6,4	
Linkspartei	2 263	4,2	2 875	5,3	PDS	536	1,0
NPD	751	1,4	573	1,1		234	0,4
Sonstige			1 263	2,3		1 513	2,7
Wahlbeteiligung				75,8			78,0

IKZ, 19.09.05



CDU

CDU: Tendenziöse Kritik statt eigener Konzepte

Stellungnahme des Stadtverbandsvorsitzenden Michael Schmitt

ISERLOHN. (rd)

Zur Berichterstattung über den SPD-Stadtverbandsparteitag und die Kritik der Sozialdemokraten an der Politik der CDU auf kommunaler, Landes- und Bundes-Ebene nimmt der Vorsitzende des CDU-Stadtverbandes, Michael Schmitt, Stellung:

„Wenn man keine eigenen Konzepte hat, beschränkt man sich halt darauf, die Konzepte der anderen zu kritisieren. Auf ihrem Stadtverbandsparteitag boten die Iserlohner Sozialdemokraten nicht etwa Konzepte oder Ideen, um die ‚grundsätzlichen Probleme‘ zu lösen. Die Reden waren gekennzeichnet von zum Teil tendenziöser Kritik. Gleich von mehreren Rednern wurde die seit 100 Tagen im Amt befindliche Bundesregierung unter Beschuss genommen. Dabei ist der Start glänzend gelungen. Gemessen an den ersten 100 Tagen der meisten Vorgängerregierungen fällt die Anfangsbilanz äußerst positiv aus: neuer Politikstil, kaum Anfängerfehler, erstaunliche Geschlossenheit, eine im Ausland souverän auftretende Kanzlerin. Warum also das Haar in der Suppe suchen? Wer Frau Merkel schon jetzt erlahmenden Reformeifer unterstellt, unterschätzt sie und versucht das positive Klima in der großen Koalition zu

beschädigen.

Ähnlich harsch ging auch der SPD-Vorsitzende mit der neuen Landesregierung ins Gericht. Allzu schnell wurde vergessen, dass die SPD die Hauptverantwortung für den Schuldenberg von über 110 Milliarden Euro im Land Nordrhein-Westfalen trägt. Der jetzt durch die neue Landesregierung eingeleitete Kurswechsel in der Finanzpolitik ist überfällig und alternativlos. Die Kritik des SPD-Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat an dem Entwurf des Landeshaushalts weisen wir entschieden zurück. Wer verantwortlich ist für diese Rekordverschuldung und das Desaster in der Schulpolitik, der hat nicht das Recht, anderen eine verfehlte Politik vorzuwerfen. Der Haushalt ist finanzpolitisch seriös, sozialpolitisch fair und gerecht. CDU und FDP führen das Land aus der Schuldenspirale. Damit unser Land wieder seine politische Gestaltungsfähigkeit erlangt.

Gestaltungsfähigkeit, die sich die Iserlohner CDU-Ratsfraktion auch in der Zukunft nicht nehmen lassen möchte. Deshalb hat die CDU - im Gegensatz zur SPD - dem von Bürgermeister Klaus Müller eingebrachten Haushaltsplan zugestimmt. Hierbei sind uns die finanziellen Risiken durchaus bewusst. Ein Haushaltssicherungskonzept mit der Aufgabe jeglicher Gestal-

tungsmöglichkeiten ist jedoch keine Alternative. Auf einer Fraktionsklausurtagung im Februar wurden Konzepte und Ideen erarbeitet, die zur langfristigen Haushaltskonsolidierung beitragen können. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Hartmut Bogatzki ist in seiner Haushaltsrede bereits auf einige Punkte eingegangen. Die verstärkte interkommunale Zusammenarbeit, die Neuausrichtung der städtischen Wohnungsbaugesellschaft und die weitere Einsparung von Stellen im reinen Verwaltungsbereich seien hier nur exemplarisch erwähnt. Das ‚wirklich miese‘ Klima im Rat, welches der SPD-Fraktionsvorsitzende auf dem Parteitag und auch bereits in seiner Haushaltsrede angeprangert hatte, ist aus Sicht der CDU nur ein vorgeschobenes Argument, um dem Haushaltsplanentwurf ablehnen zu können. Eine echte Begründung ist die SPD bis heute schuldig geblieben. Während der gesamten Haushaltsplanberatungen in den Fachausschüssen haben sich die Mitglieder der SPD in vornehmer Zurückhaltung geübt und ohne Begründung der Stimme enthalten. Zu keinem Zeitpunkt wurde von der SPD ein Gesprächsbedarf artikuliert. Die Türen der CDU-Fraktion und des Bürgermeisters standen jedenfalls zu jedem Zeitpunkt - wie in den vergangenen Jahren auch - offen.“

IKZ, 24.3.06



CDU

Weiter am Sparkurs festhalten

CDU-Kreisparteitag: Schulte rechtfertigt Landespolitik / Investitionen in Schulen und Bildung

NEUENRADE/KREIS. (rd)
Hand in Hand zu arbeiten in Kreis und Land und dabei am beschlossenen Sparkurs festzuhalten, rief der CDU-Kreisvorsitzende Bernd Schulte am Samstag beim CDU-Kreisparteitag im Hotel Kaisergarten in Neuenrade auf.

Nach Übernahme des seiner Meinung nach „desaströsen finanziellen Erbes nach 39 Jahren SPD-Verantwortung im Land“ habe die CDU eine Wende in der Finanzpolitik versprochen. An der Umsetzung nicht ohne schmerzliche Einschnitte müsse festgehalten werden, um den Schul-

denstand nach momentaner Reduzierung der Neuverschuldung ab 2010 kontinuierlich zu verringern. Die Einsparungen, so Schulte, träfen alle, doch halte die CDU an den finanziellen Handlungsschwerpunkten in der Schul- und Bildungspolitik fest. Gesichert werden müsse die Schulpräsenz im ländlichen Raum mit Erhalt des gegliederten Schulwesens. Zudem zählten die Polizeiorganisation und eine Neuordnung des öffentlichen Personennahverkehrs und Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur zu weiteren wichtigen Handlungsfeldern.

Bestandschutz für Bahnstrecken in Südwestfalen for-

derte unterdessen Thomas Gemke. Zwar könnten gewiss nicht alle Strecken, doch mit Kampf die wichtigsten erhalten bleiben, so der Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion. Alle Kommunen litten unter einer schweren finanziellen Krise, rief er die Mitglieder dazu auf, an einem Strang zu ziehen und den Sparkurs des Kreishaushalts engagiert fortzuführen. Natürlich sei der CDU die unpopuläre Entscheidung der Abschaffung des Bücherbusses schwer gefallen, doch böte sich aus finanzieller Sicht keine Alternative. Thomas Gemke appellierte an die Städte, die Öffnungszeiten ihrer Büchereien zu überprüfen und gebe-

nenfalls auszuweiten.

Verärgert zeigte sich Landrat Aloys Steppuhn über das Verhalten der Parlamente einiger Städte und Gemeinden, die versuchten, Druck auf ihre Kreistagsabgeordneten in Bezug auf die Verhinderung einer Anhebung der Kreisumlage auszuüben. Senkungen der Kreisumlage in 2002 und 2005 seien ohne öffentliche Diskussion über die Bühne gegangen, appellierte er als eine kommunale Familie mit Augenmaß miteinander umzugehen. Die Abgeordneten, so Steppuhn, seien schließlich dem Wohl des ganzen Kreises verpflichtet und die Enden immer schwieriger zusammen zu bekommen.



Der neu gewählte geschäftsführende CDU-Kreisvorstand (v. l.): Hubert Schulte MdL (Menden), Thomas Gemke (Balve), Landrat Aloys Steppuhn, Sigrid Schröder (Herscheid), Detlef Seidel (Weirdohl), Bernd Schulte MdL (Lüdenscheid), Uwe Scholz (Altena), Margarete Rehm, Ralf Schwarzkopf (beide Lüdenscheid), Hartmut Bogatzki, Michael Schmitt (beide Iserlohn) und Dr. Gerhard Webers (Hemer).

, 28. 3. 06



CDU

Sieben Iserlohner im Kreisvorstand

CDU-Parteitag: Thomas Schmitt neu dabei / Ehrung für Wilma Himmen

KREIS/NEUENRADE. (rd) Die CDU-Kreisvorstandsmitglieder aus dem Stadtverband Iserlohn wurden beim Kreisparteitag am Samstag im Hotel Kaisergarten in Neuenrade (wir berichteten) allesamt in ihren Ämtern bestätigt.

Mit Thomas Schmitt ist zudem ein weiterer Iserlohner in den erweiterten Kreisvorstand gewählt worden. Dem geschäftsführenden CDU-Kreisvorstand gehören weiterhin Iserlohns Ratsfraktionsvorsitzender Hartmut Bogatzki als stellvertretender Kreisvorsitzender sowie der Stadtverbandsvorsitzende Michael Schmitt als stellvertretender Schatzmeister an. In den erweiterten Kreisvorstand wurden Heinz-Dieter Budde, Monika Kilian, Renate

Schulte-Fiesel und Cornelia Weber mit großer Mehrheit gewählt. Zudem wurde Wilma Himmen für ihre langjährige Arbeit auf Kreisverbandsebene

geehrt. In den kommenden Jahren will sich die märkische CDU insbesondere mit Familien- und Bildungspolitik auseinandersetzen.



Wilma Himmen (l.) nahm mit anderen verdienten Mitgliedern die Ehrung vom Kreisvorsitzenden Bernd Schulte (2. v. r.) entgegen.

IKZ, 31.3.06

„CDA“ wieder aktiv

Zunächst Versammlung mit Vorstandswahlen

ISERLOHN. (rd) „Nur Gerechtigkeit schafft Zukunft!“ Unter diesem Motto soll nach längerer Inaktivität der Stadtverband der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) in Iserlohn „wiederbelebt“ werden. Am Mittwoch, 3. Mai, findet um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Braustübl“ an der Grüner Talstraße 53 eine erste Versammlung mit Vorstandswahlen statt. „Die CDA bietet die Chance, bei der Gestaltung

der Zukunft mitzureden - nicht als Einzelkämpfer, sondern in einem starken Team“, sagte der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Michael Schmitt. Die CDA verstehe sich als Vereinigung all derer, „die sich von christlich-sozialen Grundwerten, der Freiheit, der Solidarität und der Gerechtigkeit leiten lassen“. Deshalb seien nicht nur CDA-Mitglieder, sondern auch alle weiteren Interessierten willkommen.

IKZ, 22.4.06

CDA in Iserlohn wieder aktiviert

Thomas Schmitt zum Vorsitzenden gewählt / Treffen am 31. Mai

ISERLOHN. (rd) Nach Jahren der Inaktivität wurde der Stadtverband Iserlohn der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft Deutschlands (CDA) reaktiviert. Im Beisein der Kreisvorsitzenden der CDA, Margarete Rehm, des Landesgeschäftsführers NRW der CDA, Daniel Gütler, des CDA-Regionalsekretärs, Martin Arnst, sowie des Stadtverbandsvorsitzenden der CDU, Michael Schmitt, fand jetzt die konstituierende Sitzung des neuen Stadtver-

bandes statt. Unter dem Blickwinkel, dass die Erwerbsarbeit als wichtiger Baustein für ein erfülltes Leben anzusehen ist und damit nicht nur als Mittel zur Einkommenserzielung gesehen werden darf, sollen auch auf örtlicher Ebene Arbeitnehmerinteressen auf Basis der christlich-sozialen Grundwerte (Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit) diskutiert und vertreten werden. Als Themen bieten sich u. a. Mitarbeiterbeteiligung im Unternehmen und schulische

Fortbildung an. Regelmässige Treffen sollen - auch Nichtmitgliedern - zum Gedankenaustausch dienen und Bereitschaft an einer Mitarbeit wecken.

Der im Rahmen der konstituierenden Sitzung gewählte Vorstand setzt sich zusammen aus Thomas Schmitt (Vorsitzender), Klaus Mühlhoff (stellvertretender Vorsitzender) und Hans-Werner Rothhus (Beisitzer). Das nächste Treffen, zu dem jeder Interessierte herzlich eingeladen ist, findet am Mittwoch, 31. Mai, um 18 Uhr im Braustühl statt

IKZ, 9.5.06



CDU

SPD und CDU feiern am 13. Mai

Iserlohn. (-nn) Sowohl die lokale SPD als auch die Iserlohner CDU werden am Samstag, 13. Mai, ihre 60. Geburtstage feiern.

Die einen tun dies feierlich, die anderen selbstkritisch fröhlich.

Feierlich wird die lokale Parteigründung vor 60 Jahren bei der CDU ab 11 Uhr im Löbbecke-Saal gewürdigt. Senior Otto Wulf wird als Festredner wohl auch laute und deutliche Worte finden.

Fröhlicher feiern die Sozialdemokraten im Silbersaal in der Schauburg ab 20 Uhr. Sie haben sich den Kabarettisten Thomas Fröhlich eingeladen, der hoffentlich auch ein paar kritische Worte für die Sozialdemokratie parat haben wird.

Stadtspiegel,
11.05.06

CDU und SPD feiern Gründung

Iserlohn. (-nn) Sowohl die SPD als auch die CDU werden am Samstag, 13. Mai, ihr 60-jähriges Bestehen nachträglich feiern.

Die CDU wird dies im feierlichen Rahmen ab 11 Uhr auf



Thomas Freitag

der Galerie des Parktheaters tun. Dorthin kommen wird Prof. Dr. Otto Wulff. Der Bundessenioren-Lautsprecher der Union ist als Festredner eingeladen.

Bei der SPD geht es vermutlich lockerer zu. Sie wird ab 20 Uhr im Schauburg-Silbersaal feiern und hat sich mit dem Kabarettisten Thomas Freitag eine kritische Frohnatur eingeladen (Einlass ist ab 19 Uhr). Wer sich die SPD-Lobreden und Thomas Freitag auch als Nichtmitglied zutraut, kann die Veranstaltung für sechs Euro besuchen.

Öffentlich gegründet wurde die Iserlohner Ortsunion laut Archiv-Dokument am 3. Februar 1946 auf der Alexanderhöhe. Die Iserlohner SPD kann als Datum ihrer Gründungsfeier den 9. Dezember 1945 vorweisen. „Geburtsort“ war der Theatersaal der Schauburg.



CDU

Städtenetz: CDU für Zusammenarbeit

Thema bei Bürgermeisterrunde im Mai / Vorschläge erarbeitet

ISERLOHN. (-ee-)

Das drohende Scheitern der Energie AG Iserlohn-Menden ist wahrlich nicht dazu geeignet, das Feld der interkommunalen Zusammenarbeit zu beflügeln.

Umgekehrt will die Iserlohner CDU die mögliche „Scheidung“ der beiden Energieversorger aber auch nicht zum Anlass nehmen, das geknüpfte Städtenetz-Band mit Menden, Hemer und Balve zu zerschneiden. Vielmehr müsse nach weiteren Möglichkeiten der Zusammenarbeit gesucht werden. Die schwierige Haushaltssituation gebiete es, städtische Mittel so effizient und wirtschaftlich wie eben möglich einzusetzen. In einer Anfrage an Bürgermeister Klaus Müller hat die Iserlohner CDU-Fraktion eine umfassende Liste möglicher Kooperationen zusammengefasst, die im wesentlichen auf der Klausurtagung im Februar erarbeitet wurde.

CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt

mahnt dringend dazu, die interkommunale Zusammenarbeit weiter zu forcieren. „Wenn innerhalb der Energie AG wirklich keine fruchtbare Zusammenarbeit mehr möglich ist, müssen wir das so akzeptieren“, sagt Schmitt. Deshalb dürfe aber nicht jegliche Kooperation der Städte in Frage gestellt werden.

Kritische Betrachtungen

Es sei weiterhin notwendig, alle städtischen Leistungen regelmäßig einer kritischen Betrachtung zu unterziehen. Gerade Bereiche, die ohne Bürgerkontakt arbeiteten, seien noch konsequenter nach betriebswirtschaftlichen Kriterien auszurichten. Da gebe es keine Alternative zur verstärkten Zusammenarbeit.

Die Interkommunale Zusammenarbeit wird Schwerpunktthema der nächsten Städtenetz-Bürgermeisterrunde im Mai sein. Neben einer Bestandsaufnahme laufender Projekte und ihrer Bewertung sollen auch weitere Felder der Zusammenarbeit

ausgelotet werden. „Da bewegt sich einiges“, schätzt Klaus Müller die Situation ein. Bis zu dem Treffen soll auch die Liste der Iserlohner CDU darauf stehen unter anderem Datenschutz, Unterhaltssicherung, Gutachterausschuss, Beschaffungen, Internetauftritt, Vermessung, Bußgelder, Kassengeschäfte, Bauaufsicht, kanalunterhaltung, Gleichstellungsstelle Jugendarbeit oder Wohnbauförderung - einer Prüfung unterzogen sein. Den letzten Punkt nennt Klaus Müller als durchaus realistisches Beispiel. Aber es seien eben auch nicht alle Felder geeignet, wie etwa die Verweigerung einer gemeinsamen Rechnungsprüfung seitens des Landes gezeigt habe. Generell sieht Klaus Müller durch den Fall Energie AG keine weiterreichenden Folgen für die Interkommunale Zusammenarbeit. Gerade auf Verwaltungsebene funktioniere die sehr gut. Problematischer könne es vielleicht in nächster Zeit dort werden, wo „hochpolitische Bereiche“ tangiert würden.

IKZ, 13.5.06





Über 50 Jahre in der CDU

Auf dem Jubiläumsempfang anlässlich des 60-jährigen Bestehens der CDU Iserlohn ehrte der Stadtverbandsvorsitzende Michael Schmitt (M.) Festredner Prof. Dr. Otto Wulf, Ernst Buchheister, Heinz Bickmann und Alfons Köster (v.l.) für über 50-jährige CDU-Mitgliedschaft. Foto: Tüttelmann

Stadtspiegel, 14.5.06



CDU ehrte die langjährigsten Mitglieder beim Jubiläumsempfang

Beim Jubiläumsempfang der Iserlohner CDU in der Parktheater-Galerie wurden die langjährigsten Mitglieder geehrt. 61

Jahre in der CDU sind Reinhold Reineke und Heinz Koch, 60 Jahre Alfons Köster (2.v.r.), 54 Jahre Friedhelm A. Berthold

und Lorenz Saul, 53 Jahre Prof. Dr. Otto Wulff (li.), Ernst Buchheister (2.v.l.) und Heinz Bickmann (3.v.r.). Es gratulierten

Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt und Fraktionsvorsitzender Hartmut Bogatzki. Foto: Drées

IKZ, 17.5.06



CDU

Katholiken gaben CDU anfangs Korb

Christdemokraten feierten 60. Geburtstag

ISERLOHN. (-ee-) „Wer mit uns der Auffassung ist, dass die Erneuerung und der Wiederaufbau Deutschlands nur aus christlichem, demokratischem Geiste erfolgen kann, der höre, was wir ihm zu sagen haben, und schließe sich uns an“: Unter anderem mit diesem Satz wurde zur Gründungsversammlung der Iserlohner CDU am 3. Februar 1946 um 16 Uhr auf die Alexanderhöhe eingeladen.

Dort, genauer gesagt in der Galerie des Parktheaters, feierten die Christdemokraten am Samstag mit etwas Verspätung den 60. Geburtstag ihrer Partei. In einer Zeit, in der evangelische und katholische Christen noch nicht so nah zusammengedrückt waren, wie es heute bisweilen der Fall ist, war es zunächst gar nicht so einfach, unter dem großen „C“ eine starke Partei zu formieren. Daran erinnerte Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt in seiner Zeitreise „60 Jahre CDU in Iserlohn“. Pro-

testanten wurde bei den Kandidaten eine Zweidrittel-Quote zugestanden, manch strammer Katholik sah somit vorerst noch in der Zentrumsparterie seine politische Heimat. An Mehrheiten war so noch nicht zu denken, das änderte sich erst Ende der 50er Jahre, als man auch in Iserlohn endlich geschlossen auftrat.

Michael Schmitt erinnerte an die Besuche von Konrad Adenauer und Ludwig Erhard in Iserlohn, an die Kräfteverhältnisse im Laufe der Jahre, an die wichtigsten Persönlichkeiten, an Kampagnen, unter anderem an den „Platzverweis“, den Helmut Lindner 1969 gegen die SPD aussprach. Den Schlusspunkt der Zeitreise setzten Klaus Müllers Wiederwahl zum Bürgermeister und Thorsten Schicks Erfolg bei der Landtagswahl 2005. Die letzte Bundestagswahl wurde dagegen etwas kürzer abgehandelt...

Mit Prof. Dr. Otto Wulff wurde ein Politiker als Festredner in der Parktheatergalerie begrüßt, der als Bundesvorsitzender der Seniorenunion immer noch in der Bun-



Feierten in der Parktheater-Galerie Geburtstag: Kreistagsfraktionsvorsitzender Thomas Gemke (v. l.), Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt, Festredner Prof. Dr. Otto Wulff, MdL Thorsten Schick, der Iserlohner Fraktionsvorsitzende Hartmut Bogatzki und Kreisvorsitzender Bernd Schulte. Im Hintergrund ein Parteibanner aus den Jugendtagen. Foto: Wronski

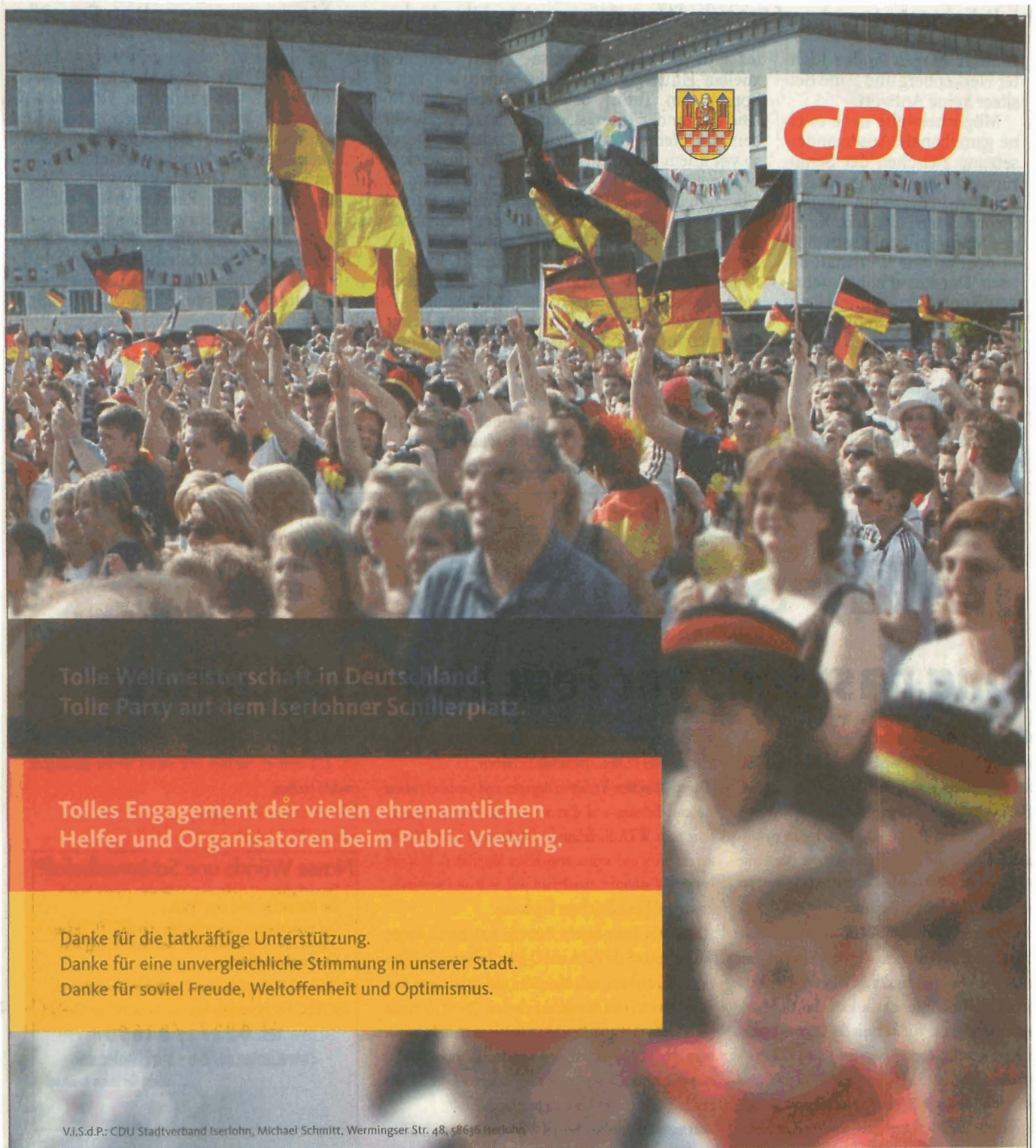
despolitik verankert ist, und als langjähriger heimischer Bundestagsabgeordneter den Iserlohner CDU-Stadtverband selbst mitgestaltet hat. Wulff erinnerte an die großen Leistungen der Partei, die Land, Bevölkerung und Struktur geprägt und Deutschland wieder zu einem anerkannten Partner Europas und der Welt gemacht hätten. Wichtige

Meilensteine wie soziale Marktwirtschaft, Wiederbewaffnung oder Nato-Doppelbeschluss seien gegen Widerstände und gegen den Zeitgeist durchgesetzt worden. In der Wertehierarchie habe die Freiheit vor der Einheit gestanden, und das habe letztlich die Einheit Deutschlands in Freiheit möglich gemacht. Zu den Perspektiven mein-

te Dr. Wulff, es sei ein Irrglaube, mit Zuwanderung der Überalterung der Bevölkerung entgegnetreten zu können. Hauptaufgabe sei es, eine Trendwende in der eigenen demographischen Entwicklung zu bewerkstelligen. Und mit dem ständigen Selbstmitleid und Jammern müsse Schluss sein. Echtes Glück sei ohne Leistung nicht zu erzie-

len. Den Deutschen gehe es heute viel besser als vor 60 Jahren und immer noch besser, als vielen anderen Menschen auf der Welt. Auch in Zukunft dürfe sich die CDU nicht von Zeitgeist und Moderscheinungen lenken lassen. Mit der Nationalhymne beendete die CDU ihren Jubiläumsempfang, zu dem gut 100 Gäste erschienen waren.

IKZ, 15.5.06



Tolle Weltmeisterschaft in Deutschland.
Tolle Party auf dem Iserlohner Schillerplatz.

Tolles Engagement der vielen ehrenamtlichen
Helfer und Organisatoren beim Public Viewing.

Danke für die tatkräftige Unterstützung.
Danke für eine unvergleichliche Stimmung in unserer Stadt.
Danke für soviel Freude, Weltoffenheit und Optimismus.

V.i.S.d.P.: CDU Stadtverband Iserlohn, Michael Schmitt, Werminger Str. 48, 58636 Iserlohn

11.7., Juli 2006



CDU

Diegel: Kein Kahlschlag bei der Mittelinstanz

Regierungspräsident Gast beim Wirtschaftsrat der CDU

ISERLOHN. (-ee-)

Unternehmen haben deutlich mehr Berührungspunkte mit der Bezirksregierung als „Otto-Normal-Bürger“. Mitglieder und Gäste des Wirtschaftsrates der CDU e.V. waren denn gespannt, welche wirtschaftspolitischen Botschaften Regierungspräsident Helmut Diegel in seiner Manuskriptmappe mitgebracht hatte. Diegel war am Mittwochabend Gast einer Veranstaltung der Sektion Märkischer Kreis in den Räumlichkeiten des Unternehmensverbandes Ruhr-Lenne an der Erich-Nörrenberg-Straße.

Ein Thema war dabei natürlich, welche Zukunft der Mittelinstanz in Nordrhein-Westfalen überhaupt beschieden ist. Interessanterweise spricht sich Diegel selber dafür aus, die Zahl der Regierungsbezirke zu reduzieren; was verständlicherweise an seinem Amtssitz in Arnsberg nicht immer gerne gehört wird. Der RP sprach sich aber deutlich gegen einen Kahlschlag der Mittelinstanzen nach niedersächsischem Vorbild aus. Viel-

mehr müsse aus in Auflösung befindlichen Fachämtern und verbleibenden Bezirksregierung eine gut funktionierende mittlere Verwaltungsebene geschaffen werden. Und die wird von der Wirtschaft offenbar auch durchaus gewünscht, wie ein Wortbeitrag in der anschließenden Diskussion verdeutlichte. In jedem Falle, so Diegel, müsse sich im Zuge der Reform die Zahl der Beamten verkleinern. Allein schon wegen der Pensionslasten, die ungebremst bis 2050 auf eine Summe steigen würde, die dem heutigen Gesamt-Personaletat entspreche. Diegel: „Es kann nur das Geld ausgegeben werden, was auch da ist. Das muss in alle Köpfe rein.“ Ziel einer Verwaltungsstrukturreform müsse es zudem sein, dass Genehmigungsverfahren für Unternehmen verkürzt werden - gerade auch bei Umweltauflagen.

Diegel berichtete von einem Kurswechsel der Förderpolitik. Während die alte Landesregierung vor allem auf kostspielige Leuchtturmprojekte gesetzt habe, setze Christa Thoben auf eine Mittelstandsoffensive, deren Schwerpunkt in den Jahren 2007 bis 2013 ein zwei Milli-

arden schwerer Strukturfonds bilde. Die Zeit sei vorbei, da Landesmittel fast ausschließlich in die Ruhrgebietsmetropolen geflossen seien. Ob künftig Fördergelder tatsächlich auch stärker in die heimische Region fließen, hänge ganz entscheidend aber auch von den Unternehmen selber ab. Wergefördert werden wollen, so Diegel, müsse auch entsprechende Innovationen bieten - und die am liebsten beschäftigungsrelevant.

Von den steigenden Energiekosten ist die Wirtschaft in besonderem Maße betroffen. Diegel, dessen Bezirksregierung in Energiefragen für ganz NRW zuständig ist, bekräftigte klipp und klar den Ausstieg aus der Kohleförderung bis Mitte des nächsten Jahrzehnts. Kein Staat könne es sich dauerhaft leisten, in einen defizitären Bereich zu investieren. Gasturbinen-Kraftwerke, Biomasse und regenerative Energien seien die Bereiche, auf die stärker gesetzt werden müsse.

Der Wirtschaftsrat der CDU e.V. steht der Partei nahe, ist ihr aber nicht untergeordnet. Wolfgang F.O. Schniewindt ist Sektionssprecher im Märkischen Kreis.



Der Vorstand des Wirtschaftsrates der CDU e. V. im Märkischen Kreis, Werner Sülberg, Dorothee Martin, Wolfgang F.O. Schniewindt und Dr. Gert Commandeur, begrüßte am Mittwoch den Arnsberger Regierungspräsidenten Helmut Diegel (3. v. l.). Rechts CDU-MdB Thorsten Schick. Foto: Wronski

IKZ, 10.11.06



CDU

„Gute Daten nicht kaputt reden“

Parlamentarischer Staatssekretär Hartmut Schauerte verbreitet Zuversicht beim CDU-Stadtverband

ISERLOHN. (tol)

„Kein Staat mit mehr als 50 Millionen Einwohnern ist heute besser aufgestellt als Deutschland. Und wenn wir noch ein paar Punkte hinkriegen, sind wir Spitze!“ Hartmut Schauerte, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, verbreitete am Donnerstagabend im Senator-Pütter-Saal viel Zuversicht unter den Iserlohner Christdemokraten.

Und zwar aus gutem Grund: „Die Bewertung der Politik ist momentan mies“, sagte Schauerte mit Blick auf die Umfragewerte. Dabei dürfe man die Politiker jetzt nicht dafür beschimpfen, dass sie nicht das einhalten, was in den Wahlprogrammen steht. „Dafür haben wir bei der Bundestagswahl keine Mehrheit bekommen.“ Die große Koalition sei wie ein „Joint Venture“, und es gehe darum, zunächst die Themen abzuarbeiten, bei denen CDU und SPD zusammenarbeiten könnten.

Dazu zählte er die Förderalismusreform („Der Förderalismus, so wie er sich entwickelt hat, ist ein schweres Handicap für schnelle Entscheidungen“), den Bürokratie-Abbau und die Förderung von Wissenschaft und Tech-



CDU-Stadtverbandschef Michael Schmitt (r.) und Vize-Bürgermeister Horst Fiesel (l.) freuen sich über den Besuch von Hartmut Schauerte und seine Zuversicht verbreitende Rede. Foto: Wronski

nologie. Denn Deutschland sei „voller Wissen, das aber leider nicht in Produkte mündet“, weswegen an dem Transfer gearbeitet werden müsse. Während man mit der Unternehmenssteuerreform auf dem richtigen Wege sei, gebe es im Bereich der Gesundheit noch einiges zu tun. Sparsamer bekomme man das Sys-

tem nur mit mehr Eigenbeteiligung, und man müsse es vom Arbeitslohn entkoppeln und schrittweise auf die Steuerfinanzierung umstellen.

Die derzeit guten wirtschaftlichen Daten seien das Ergebnis der „Flexibilität und des Einsatzes Millionen fleißiger Menschen“ und der Tatsache, dass „die Unternehmen

ihre Hausaufgaben gemacht und sich gut aufgestellt haben“ und letztlich der Politik. Den „Schatz“, den sich diese drei Akteure gemeinsam aufgebaut haben, gelte es jetzt „nicht kaputt zu reden“, sondern auf diesem Kurs zu bleiben. „Machen Sie den Menschen Mut“, forderte Schauerte die Anwesenden auf. ■

IKZ, 18.11.06



CDU

Kämmerer der Kandidat für BM-Nachfolge?

Drees-Stelle soll in Kürze ausgeschrieben werden

ISERLOHN. (tp)

Noch etwa 1000 Tage dauert die Ära, in der Klaus Müller hauptamtlicher Bürgermeister der Stadt Iserlohn ist. Viel Zeit auf der einen Seite, doch mit Blick auf die im Herbst 2009 anstehende Kommunalwahl werden die personellen Weichenstellungen bei den Ratsfraktionen und insbesondere bei der CDU mit Blick auf die Müller-Nachfolge wohl schon in Kürze vorgenommen.

Will die Union ihrem bisherigen Kurs treu bleiben und einen Verwaltungsfachmann als Bürgermeister-Kandidaten präsentieren, hat sie dafür eigentlich nur eine Chance. Da Finanzdezernent Harald Drees im Februar kommenden Jahres in den Ruhestand geht, muss dessen Posten neu besetzt werden. Ein Rathaus-Spitzenamt, das wie gemalt wäre für den neuen CDU-Hoffnungsträger, um sich in der Bevölkerung bekannt zu machen.

Geht es nach Bürgermeister Müller wird die Kämmerer-Stelle noch bis Ostern ausgeschrieben. „Mit etwas Glück können wir die Position bis zum Herbst besetzen.“ Der Vorteil eines solchen zeitlichen Fahrplanes wäre es, dass der „Neue“ dem erfahrenen Finanzdezernenten Harald Drees bei der Aufstellung des Etats 2008 über die Schulter blicken könnte, um so in die finanzpolitischen Details der Stadt Iserlohn tiefen Einblick

nehmen zu können.

Während indes Harald Drees Angestellter der Stadt Iserlohn ist, könnte sein Nachfolger auf eine Wahlbeamten-Stelle rücken, da Mitte Februar die Amtszeit des beurlaubten ehemaligen Stadtbaurates Frieder Altrogge endet, der heute als Geschäftsführer der Sparkassen-Entwicklungsgesellschaft S-Probis agiert.

Mehrere CDU-Optionen

Dass es zu dieser Variante kommt, darauf deutet auch der im Haushaltsentwurf 2007 enthaltene städtische Stellenplan hin. Dort nämlich wird die mit B3 dotierte Wahlbeamten-Stelle weiterhin ausgewiesen.

Sehr zurückhaltend äußert sich indes CDU-Fraktionsvorsitzender Hartmut Bogatzki mit Blick auf die Spitzenpersonalie. So sei es noch keineswegs ausgemachte Sache, dass die Union auch 2009 einen Verwaltungsfachmann für den Bürgermeister-Posten kandidieren lasse, in kleinem Kreis sei bereits über verschiedene Varianten diskutiert worden. Die Variante, den Drees-Nachfolger als Kandidaten aufzubauen, sei nur eine davon. „Das ist eine Option. Jetzt geht es uns erst einmal darum, einen vernünftigen Kämmerer zu finden“, so Bogatzki. Dass der nach Möglichkeit das CDU-Parteibuch besitzen soll, verheimlicht Bogatzki derweil nicht, zumal die Christdemokraten im aktuellen Verwaltungsvorstand unterrepräsentiert seien.

IKZ,
11.01.2007



CDU

ISERLOHN. (-ee-)

Der CDU-Stadtverband Iserlohn plant für die erste Jahreshälfte zahlreiche Veranstaltungen. So beispielsweise eine neue Reihe mit dem Namen „Iserlohner Stadtgespräche“. Außerdem wird das neue Grundsatzprogramm der CDU, das zum Jahresende auf einem Bundesparteitag beschlossen werden soll, Thema bei zwei Talkrunden sein. Und mit der Aktion „Mitten im Leben - Praxistage der CDU in Iserlohn“ sollen in den Osterferien Funktions- und Mandatsträger näher an Themen und Menschen rücken.

Das erste Iserlohner Stadtgespräch soll am Donnerstag, 22. Februar, im Senator-Pütter-Saal stattfinden. Das Thema lautet dann „Sicherheit und Ordnung - Aufgabe von Staat, Kommunen und Bürgern“. Als Gäste sind der Leiter der Polizeiinspektion Nord, Lorenz Schnadt, der Fachbereichsleiter Sicherheit und Bürger bei der Stadt Iserlohn, Klaus-Peter Knops, Jugendrichter Heinz Vaupel und Rüdiger Ehlen vom Sicherheitsdienst Ehlen eingeladen.

Themenfelder sollen die Bekämpfung der Jugendkriminalität in Iserlohn, ordnungspolitische, ordnungsrechtliche und präventive Ansätze gegen Vandalismus in der Innenstadt, Ordnungspartnerschaften und die Zusammenarbeit mit privaten Sicherheitsdiensten sein. „Wir wollen im Rahmen der Veranstaltungsreihe nach und nach die kommunalpolitischen Themen vertiefen, die aus unserer Sicht Anlass zum Handeln geben“, sagt Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt. Im Mai beim zweiten Iserlohner Stadtgespräch soll dann der „Demographische Wandel - Herausforderung für die Stadtentwicklungsplanung“ im Mittelpunkt stehen. Dazu werden Baudezernent Dr. Peter Paul Ahrens und der Demographiebeauftragte der Stadt Iserlohn, Olaf Pestl, erwartet.

Zum neuen Grundsatzprogramm der CDU: Das „C“ und das christliche Menschenbild werden Thema einer Talkrunde im März sein, zu der Super-

intendent Albert Henz von der Evangelischen Kirche und Dechant Jürgen Senkbeil von der Katholischen Kirche kommen werden. „Soziale Marktwirtschaft leben - Verantwortung von Unternehmen und Gewerkschaften“ heißt das Thema der zweiten Talkrunde. Dazu sind prominente heimische Vertreter aus beiden „Lagern“ eingeladen.

„Wie wollten uns ganz bewusst nicht nur in Gremien



Michael Schmitt.

mit dem Entwurf zum neuen Grundsatzprogramm befassen“, begründet Michael Schmitt, warum man die Form der Talkrunden bevorzugt habe. Ende Mai wird sich dann der Kreisverband mit den Stellungnahmen der Stadtverbände beschäftigen, die dann gegebenenfalls in Änderungsanträge für den Bundesparteitag münden werden.

Zu den „Praxistagen“: Dabei soll das Verständnis von Fraktionsmitgliedern für Themen und Probleme in der Stadt geschärft werden. Dazu werden die Teilnehmer an den Praxistagen Vereine, Verbände oder Abteilungen der Verwaltung für einen Tag besuchen, um dort den Alltag kennen zu lernen. Gedacht ist etwa an die Teilnahme an einer Streckenkontrolle der Iserlohner Stadtbetriebe oder die Begleitung des ehrenamtlichen Dienstes Continue.

„Ich kann mir gut vorstellen, dass aus den Praxistagen eine regelmäßige Aktion wird“, zeigt sich CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt vom Konzept überzeugt. Eine Vielzahl an Aktivitäten plant der Stadtverband somit für das erste Halbjahr, im zweiten Halbjahr wird es dann schwerpunktmäßig eine Zwischenbilanz der kommunalpolitischen Arbeit geben.

Neue Reihe: CDU bittet zum Stadtgespräch

Sicherheit und Ordnung erstes Thema



CDU

Thema Sicherheit und Ordnung

CDU startet „Iserlohner Stadtgespräche“

ISERLOHN. (rd)

Mit den „Iserlohner Stadtgesprächen“ beginnt der CDU-Stadtverband in diesem Jahr eine Reihe von Veranstaltungen zu kommunalpolitischen Themen. Das erste Stadtgespräch steht unter der Überschrift „Sicherheit und Ordnung - Aufgabe von Staat, Kommunen und Bürgern“.

Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten, stellt eine der Hauptaufgaben des Staates dar. Da Kriminalität vielfältige Ursachen hat, sind jedoch alle politischen und gesellschaftlichen Bereiche von ihr betroffen und damit auch aufgerufen, bei ihrer Bekämpfung mitzuwirken. Dabei geht es zunächst um den Einsatz repressiver Mittel, dann aber auch vor allem um Prävention - und Prävention erfordert das gemeinsame Engagement von Bund, Ländern und Kommunen sowie aller gesellschaftlicher Gruppen und schließlich jedes einzelnen Bürgers.

Beim „1. Iserlohner Stadtgespräch“ soll, ausgehend von Anspruch und Wirklichkeit einer „vernetzten Kriminalprävention“ in der Stadt Iserlohn, auf ausgewählte Themenfelder eingegangen werden: Bekämpfung der Jugendkriminalität in der Stadt Iserlohn; ordnungspolitische, rechtliche und präventive Ansätze gegen Vandalismus in der Iserlohner Innenstadt; Zusammenarbeit mit privaten Sicherheitsdiensten; Ordnungspartnerschaften. Der CDU Stadtverband freut sich, dazu folgende Gesprächspartner begrüßen zu können: Rüdiger Ehlen (Sicherheitsdienst Ehlen), Klaus-Peter Knops (Ressortleiter Sicherheit und Bürger der Stadt Iserlohn), Lorenz Schnadt (Leiter der Polizeiinspektion Nord in Iserlohn), Heinz-Wilhelm Vaupel (Jugendrichter am Amtsgericht Iserlohn).

Die Veranstaltung findet statt am Donnerstag, 22. Februar, um 19.30 Uhr im Senator-Pütter-Saal (Alexanderhöhe Iserlohn).

IKZ, 17.02.07



CDU

IKZ, 24.02.07

Sensibilität von Politikern erwünscht

1. Iserlohner Stadtgespräch der CDU

ISERLOHN. (rd)

Rund 40 Zuhörer kamen zum ersten Iserlohner Stadtgespräch am Donnerstagabend in den Senator-Pütter-Saal. Dabei handelt es sich um eine neue Veranstaltungsreihe des CDU-Stadtverbandes.

„Sicherheit und Ordnung“ lautete das Thema, zu dem Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt den Leiter der Polizei-Inspektion Nord, Lorenz Schnadt, den Fachbereichsleiter Sicherheit und Bürger der Stadt Iserlohn, Klaus-Peter Knops, Jugendrichter Heinz-Wilhelm Vaupel und Rüdiger Ehlen vom Sicherheitsdienst Ehlen eingeladen hatte.

Ein zentrales Thema war die Bekämpfung der Jugendkriminalität. Zu Recht, denn während seit 2000 ein Rückgang der Delikte insgesamt zu beobachten sei, gebe es bei der Jugendkriminalität eine Zunahme. Bei Raubüberfällen betrage die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren sogar 59 Prozent. Ein Problem sei es, dass Jugendliche bereits in den Elternhäusern mit Gewalt konfrontiert würden. Klaus Peter Knops erinnerte daran, dass es durchaus Präventionsprogramme gebe, die ab der Grundschule greifen würden.

Lorenz Schnadt kritisierte, dass die Landesregierung bislang nicht ihr Versprechen eingelöst habe, für mehr Poli-



Im Stadtgespräch: Lorenz Schnadt, Rüdiger Ehlen, Michael Schmitt, Klaus-Peter Knops und Heinz-Wilhelm Vaupel. Foto: Wronski

zei zu sorgen. Teilweise gehe es sogar in die andere Richtung. Dabei habe das Public Viewing-Festival in Iserlohn klar gezeigt, dass sich Sicherheit teilweise nur mit großer Polizeipräsenz erzeugen lasse. Beim Thema Bekämpfung von Vandalismus fiel beim Stadtgespräch schnell das Stichwort Video-Überwachung. Klaus-Peter Knops betonte, dass am Alten Rathaus

nur die Fassade überwacht werde. Besonders bei Schulen habe man gute Erfahrungen mit der Video-Überwachung gemacht. Kameras wirkten offenbar abschreckend. Lorenz Schnadt warf die Frage auf, wer bei Videoüberwachung denn eigentlich die Kontrollierenden kontrolliere. Das gelte insbesondere dort, wo die Überwachung durch Private erfolge.

Rein statistisch gesehen ist offenbar der Schillerplatz der gefährlichste Ort in Iserlohn. Das liege auch an der Verfolgung von Ladendieben. Was wünschen sich die vier Gesprächsteilnehmer? Lorenz Schnadt macht es kurz: mehr Polizei. Rüdiger Ehlen wünscht sich mehr Vertreter in der Politik, die Sachkunde zum Thema Sicherheit besitzen. Klaus-Peter Knops hofft,

dass sich die Politik auch weiter intensiv mit dem Thema Sicherheit auseinandersetze. Und Jugendrichter Heinz-Wilhelm Vaupel fordert, die Straffälligkeit bei Jugendlichen nicht plakativ zu betrachten. Die Politik müsse sensibel sein und auch Ursachen für Kriminalität im Blick haben. Weiter geht es am 24. Mai mit dem Thema Demographische Entwicklung.



CDU

Schnadt: „Wenig Jugend-Kriminalität in Iserlohn“

Iserlohn. (-nn) Bei den ersten Iserlohner CDU-Stadtgespräche wurde im eiskalten Senator-Pütter-Saal die „Sicherheit beleuchtet“.

Knapp zwei Stunden konnten vier Experten den rund 40 CDU-Mitgliedern (wo war der „Normalbürger“?) darlegen, dass in „Iserlohn der Jugend-Kriminalität entgegengesteuert werden konnte, weil wir ein Kommissariat Jugend-Kriminalität eingerichtet haben und

Iserlohn außerordentlich wenig Jugend-Kriminalität hat“ (Lorenz Schnadt, Leiter der Polizeiinspektion Nord). Gleichzeitig kritisierte Schnadt die Landes-CDU, die „ihr Wahlversprechen nicht eingehalten hat und 4000 Polizeisteilen abbauen wird.“ Schnadt: „Wollen Sie eine gute und effektive Polizei, kostet dies auch Geld. Meine klare Botschaft an die CDU lautet daher, dass wir mehr Polizeibeamte benötigen.“

von des Lobes blickten so-

wohl Schnadt als auch Klaus-Peter Knops als Leiter der Iserlohner Ordnungsbehörde, Rüdiger Ehlen als Chef des gleichnamigen Sicherheitsdienstes und Jugendrichter Heinz-Wilhelm Vaupel noch einmal das öffentliche Fernsehen auf dem Schillerplatz während der Fußball-WM zurück. Aber auch hier lautete das Fazit: „Die große personelle Präsenz hat Schlimmes verhindert.“ - Mehr zur CDU-Veranstaltung lesen Sie in der Mittwoch-Ausgabe.

Stadtspiegel, 25.02.07

Gespräche
auf der
„dunklen“
Höhe



Knapp 40 CDU-Parteimitglieder waren beim ersten christdemokratischen Stadtgespräch zum Thema „Sicherheit und Ordnung“ im Senator-Pütter-Saal anwesend. Eigentlich zu wenig für dieses brisante Thema. Und dennoch war der „Null-Bürger-Zuspruch“ nur logisch. Wer das Thema Sicherheit anbietet, muss auch einen Ort benennen, der ein „sicheres Gefühl“ vermittelt. Welcher ältere (oder auch jüngere) Mitbürger pilgert zur „dunklen Alexanderhöhe“, die zudem in den Abendstunden kaum noch über eine vernünftige öffentliche Anbindung verfügt? Diese Veranstaltung hätte in der Innenstadt vermutlich auch Nicht-CDUler angelockt. Eine schöne Restwoche wünscht

Rainer Tüttelemann

Stadtspiegel,

28.02.07



Die Würde jedes Menschen sowie sein Recht auf ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit sind christliche Grundwerte. Darüber sprachen von links: Superintendent Henz, die Moderatoren Teckhaus und Schmitt sowie Dechant Senkbeil. Foto: Rauer

„Von der Kanzel predigen das reicht heute nicht mehr“

Henz und Senkbeil wünschen bei CDU-Abend mehr Präsenz der Kirche in der Öffentlichkeit

LETMATHE. (rau)
„Kirche muss stärker in der Öffentlichkeit präsent sein.“ Das hat Superintendent Albert Henz am Donnerstag beim Diskussionsabend des CDU-Stadtverbandes betont. So regte er mehr ökumenische Gottesdienste bei Großveranstaltungen wie dem IBSV-Schützenfest oder dem Märkischen Wandertag an.

„Nur von der Kanzel zu predigen reicht heute nicht mehr,“ sagte Henz vor rund 25 Zuhörern im Kolpinghaus. „Kirche muss sich mehr einmischen, offensiver ihre Botschaft verkünden.“ Nach ersten zaghaften Versuchen, dem Iserlohner Schützenfest zum Beispiel beim Totengedenken ein religiöses Element zu geben, sei die Lage zur Zeit nicht zufriedenstellend. Ziel sei es, das Schützenfest mit einem ökumenischen Gottesdienst zu verbinden. Jetzt werde ein neuer Anlauf unternommen. Auch zum Auftakt des nächsten Märkischen Wandertags und zum Beginn von Parteitag und Parteitagungsperiode würde sich Henz wieder ökumenische Gottesdienste oder Ansprachen wünschen.

Der CDU-Stadtverband hatte zu einem Diskussionsabend eingeladen, in dem es um „Das C in der CDU“ ging. Zwei vor Ort hochrangige Vertreter der Kirchen wurden von den Moderatoren Michael Schmitt und Jörg Teckhaus mit Fragen zu Religion und Politik konfrontiert. Neben dem Superintendenten stand der Dechant des katholischen Dekanates Märkisches Sauerland, Jürgen Senkbeil (Hemer), Rede und Antwort.

Auch Senkbeil sprach sich dafür aus, öffentliche Veranstaltungen als eine Art Plattform für die Glaubensverkün-

digung zu nutzen. „Wenn ich zur Segnung einer Reitanlage eingeladen werden, nehme ich das als Steilvorlage an.“

Die Moderatoren hatten zu Beginn der Diskussion die Ergebnisse einer Umfrage der Konrad-Adenauer-Stiftung über Politik und Religion vorgestellt. Darin wurde deutlich, dass zumindest rund die Hälfte der Bevölkerung zentrale christliche Glaubensaussagen teilt und der Kirche eine wichtige Rolle zubilligt. Superintendent Henz sprach sogar von einer „Renaissance der Religion“ und lobte die Landesregierung NRW für ihr „offenes Ohr in Wertfragen.“ Die Kirche biete sich aber gern als „gut sortierter und verlässlicher Gesprächspartner“ an.

Dabei haben beide großen Volkskirchen aufgrund ihres Menschenbildes, das von der Würde jedes Einzelnen ausgeht, keine geringen Ansprüche an die Politik. So machte

sich Superintendent Henz unter Berufung auf die Bibel für eine Bekämpfung der Armut in Deutschland stark: „Wir werden vermutlich einen zweiten und dritten Arbeitsmarkt brauchen“. Außerdem gelte es die Politik stärker international zu gestalten, um die Probleme der Armut zu lösen. Senkbeil wertete den Besuch Horst Köhlers an der Seite der Bischöfe in Lateinamerika als ermutigend.

Senkbeil bedauerte, dass oft Sachzwänge in der Politik die Wertfragen zurückdrängten. Gemeinsam mit Henz sprach er das Thema Kindertagsträgerschaft in Iserlohn an. Henz sagte, er würde sich ein bewussteres Wahrnehmen dessen wünschen, was Subsidiarität bedeutet.

Michael Schmitts Fazit: „Ich hoffe, dies war ein Anfang für einen wieder-aufflammenden Dialog mit den Kirchen in Iserlohn.“

IKZ, 17.03.07



CDU



Der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Michael Schmitt freute sich, gemeinsam mit Hausherrin Martina Koepp von der Gesellschaft für Gerontotechnik unter anderem Dr. Peter Paul Ahrens zum „2. Stadtgespräch“ begrüßen zu können. Fotos:Derian

Hilfen fürs Bauen und Kaufen

„2. Stadtgespräch“ zum Bevölkerungsschwund: CDU für lokale Eigenheimförderung für Familien

ISERLOHN. (tol)

Mit einer Eigenheimförderung für Familien möchte die CDU-Ratsfraktion zur Attraktivitätssteigerung Iserlohns beitragen. Das wurde am Donnerstagabend beim „2. Iserlohner Stadtgespräch“ im Zentrum für Gerontotechnik bekannt.

Passend zum Thema „Bevölkerungsrückgang und Alterung der Bevölkerung“ wurde der Antrag für den Finanz- und den Planungsausschuss vorgestellt. Aktuell gebe es, so der Stadtverbands- und Vizefraktionsvorsitzende Michael Schmitt, in Deutschland bereits 250 Städte und Gemeinden, die „bau- und kaufwilligen Familien mit Kindern beim Erwerb auf unterschiedliche Art und Weise Unterstützung zukommen lassen.“ Gerade wegen der Standortstärkung gegenüber Städten wie Hagen, Schwerte und Dortmund wäre eine solche Förderung ein großer Vorteil für Iserlohn. Die CDU sei sich der finanziellen Auswirkungen bewusst, sehe es aber als eine „sinnvolle und lohnenswerte Investition in die Zukunft und die Menschen unserer Stadt“ an. Deshalb soll die

Verwaltung nun Fördermöglichkeiten aufzeigen.

Eine kündigte Dr. Peter Paul Ahrens bereits im „Stadtgespräch“ für das Neubaugebiet Dahlbreite an: Mit dem Projektentwickler in spe, S-Probis, sei man übereingekommen, den Quadratmeter Bauland für 150 Euro anbieten zu wollen. „Denn wir wollen dort ein attraktives Wohngebiet entwickeln zu Preisen, die konkurrenzfähig sind“, sagte der städtische Ressortleiter Planen, Bauen und Wohnen, nachdem in den zuletzt entstandenen Gebieten der durchschnittliche Quadratmeterpreis bei 180 Euro



Pestl präsentierte Zahlen und Lösungsansätze.

(Rauhe Hardt) bzw. 220 Euro (Hennens Neuer Mitte) lag. Marktkorrekturen wie künftig in Sümmern könne man nur machen, weil die Stadt Eigentümer des Gebietes sei und nicht den maximalen Profit beim Verkauf an den Entwickler herauschlagen will.

Nötig sind solche Eingriffe in den Markt aber, weil zum Beispiel in Hemer Gebrauchtimmobilien zwischen 10 und 20 Prozent günstiger und auch das Grundstückspreisniveau geringer ist. Das habe, so Olaf Pestl, mit dazu beigetragen, dass Iserlohn zwischen 1990 und 2006 insgesamt 2376 Einwohner an Hemer verloren hat. Der städtische Demografiebeauftragte stellte am Donnerstagabend unter anderem die ersten Ergebnisse der Befragung von Weggezogenen vor. So habe es sich bei fast 37 % derjenigen, die es nach Hemer zog, um Familien mit Kindern gehandelt, knapp 30 % seien kinderlose Ehepaare gewesen, und die meisten der beiden Gruppen hätten in einem Einfamilienhaus oder einer Doppelhaushälfte in der Felsenmeerstadt eine neue Heimat gefunden.

Auch wenn es zu teureren beiträgt, wolle man auch künftig, so Dr. Ahrens, die Attraktivität Iserlohns

„hoch halten und weiter steigern“, und das nicht nur in der Innenstadt durch die Sanierung der Fußgängerzone, sondern auch in den Wohngebieten, damit sich die Iserlohner dort richtig wohl fühlen, wo sie leben. Derzeit sei man dabei, die „problematischen Quartiere“ zu definieren, um sie möglicherweise über die Förderung durch das Bundesprogramm „Umbau West“ umzugestalten. Während es andernorts aber ganze Stadtteile seien, handle es sich in Iserlohn um sehr kleinräumige Einheiten.

Ein „Fitmachen“ des Bestandes, die Schaffung „attraktiver Stadtquartiere“ und neuer Wohnformen schlug Olaf Pestl vor, der bekanntlich zugleich Leiter des Büros für Stadtentwicklung ist. Über jede Neubaufäche - nach Dahlbreite - sollte man künftig intensivst nachdenken: „Wir können nicht gänzlich darauf verzichten und müssen auch künftig das Angebot vorhalten, aber wir sollten es dann wegen der hohen Infrastrukturkosten nur sehr kleinteilig entwickeln.“ Einwohnergewinne könnten durch Neubaugebiete sowieso nur in geringem Umfang realisiert werden, ihr Ziel sei vielmehr, den Wegzug zu verhindern.

IKZ, 29.5.06



CDU

Für Verantwortungsgesellschaft anstelle einer Abgabegesellschaft

Kampf gegen Kinderarmut: Kowalski sucht Mitstreiter bei „Aktion gelingendes Leben“

ISERLOHN. (cofi)

„Immer mehr Kinder brauchen unseren Schutz und unsere Hilfe“, sagte der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Michael Schmitt angesichts einer stärker um sich greifenden Armut, von der Kinder besonders betroffen seien.

Angaben des CDU-Landtagsabgeordneten Thorsten Schick lebt jedes vierte Kind in einem einkommensschwachen Haushalt.

Die Gesellschaft dürfe nicht länger zusehen, wenn Eltern überfordert sind und Kinder verwaarlosten, so der Tenor des dritten Iserlohner CDU-Stadtgesprächs im Senator-Pütter-Saal. Die Bezüge heraufzuschrauben sei nicht die Lösung. Die Hilfeleistungen müssten bei den Familien und den Kindern auch ankommen, betonte Schick.

Michael Schmitt verwies auf zahlreiche Veranstaltungen zu diesem Thema, aber auch auf den geplanten Workshop des Jugendhilfe-Ausschusses, mit dem Politik und Verwaltung die Kinderarmut in Iserlohn bekämpfen

wollen. „Wir müssen gemeinsam alle Kraft daran setzen, dass Kinder in einem der reichsten Länder der Erde nicht hungern müssen.“

Die Ursachen liegen bei ihren Eltern, erklärte Friedhelm Kowalski, Ressortleiter für Jugend, Schule und Sport. „Die Eltern sind das Schicksal ihrer Kinder.“ Er verwies weiter auf Arbeitslosigkeit, aber auch Trennung und Scheidung, die viele Familien in finanzielle Schwierigkeiten und den Kindern Not und Leid bringen. „Die Leistungen nach Hartz IV sind nicht üppig. Am Ende des Monats ist noch viel Monat über“, sprach er die Schwierigkeiten an, dass dieses Klientel mit den Bezügen schwer über die Runden komme. Für die Kinder bedeute das: Keine Markenklamotten, kein attraktives Spielzeug, und die Deckung des Schulbedarfs werde zum Problem. Kowalski ging auch auf neue Armut ein, auf prekäre Verhältnisse, in denen Familien und ihre Kinder in verwaarlosten Verhältnissen zu verkommen drohen. Die Sozialarbeiter gehen in die Familien und auch direktiv auf die Leute zu. „Aber bis zu einer gewissen Schwelle müssen wir akzeptieren, dass sich Menschen unvernünftig verhalten“, nannte er als Beispiel Alkohol in der Schwangerschaft. Hier, hakte Dr. Tamara Jacubeit (Klinikleiterin der Kinder- und Jugendpsychiatrie Lüdenscheid) ein: „Es gibt Familien, die keine Hilfe annehmen können. Aber sie lieben ihre Kinder. Es ist ein schwieriges Pflaster dann zu entscheiden: Wo fängt problematisches Elternverhalten an?“

IKZ, 15.09.07



CDU

men, was nur auf Kinder aus einkommensschwachen Familien zutrefte, erklärte Dr. Tamara Jacubeit. Die Klinikleiterin der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Lüdenscheid berichtete, dass psychosozial-belastete Familien aber überproportional aus dieser Gruppe kommen. „Armut ist aber nicht gleich psychisch oder krank.“

Psychische Belastungen

Vielmehr sind psychische Belastungen große Risikofaktoren für die Kinder.“ Die Klinikdirektorin nannte Frustrationen und Alkohol als Stichworte. „Schulverweigerer und Schulschwänzer kommen aus Familien, deren Eltern morgens nicht aufstehen. Hier kommen viele Belastungsfaktoren zusammen.“ Sie sprach auch den großen Fernsehkonsum in Familien, die nicht arbeiten, an. Dadurch stumpfen sie ab, haben wenig Lebensfreude und keinen Grund, sich anzustrengen. Vielfach komme es zu körperlichen Erkrankungen. Es gebe eine Wechselwirkung zwischen psychisch kranken Kindern und ihrer problematischen Lebenssituation.

Friedhelm Kowalski stellte ein Bündel von Maßnahmen vor, wie die Stadt solche Risiko-Lagen aufspüre. Die Sozialraumorientierung der Jugend- und Sozialhilfe sei im Lebensumfeld der Familien verankert. Er verwies auf ein Hilfeplanverfahren, das in einem „Qualitätshandbuch bei Kindeswohlgefährdung“ festgeschrieben sei. Es sieht schnelles Eingreifen von Teams vor und detaillierte Dokumentationen. Weitere Bausteine seien Elternkurse „Starke Eltern - starke Kinder“ und das Projekt „Iserlohner Paten“: In der Geburtsklinik werde eruiert, in welchen Familien es Probleme geben könne. Mithilfe der Gynäkologen und der Schwangerschaftskonfliktberatung werden ehrenamtliche Hilfen aufgezeigt. Dazu hat die Caritas-Erziehungs- und Familienberatungsstelle die Ehrenamtlichen geschult, erläuterte deren Leiter Joachim Peters. Er räumte mit dem Vorurteil auf, dass das Größ seiner Institution sich aus Mittelschichtfamilien rekrutiere. „34 Prozent unserer Familien stammen aus armen Familien.“ Die Beratungsstelle bietet Sprechstunden in Grundschulen und Kindertagesstätten an.

Eine breite Palette an schulischen Fördermöglichkeiten stellte Ressortleiter Kowalski

im Weiteren vor. Die Einführung des offenen Ganztages in allen 15 Grundschulen nannte er an erster Stelle. Damit habe sich die Stadt um den „Europäischen Verwaltungspreis“ beworben. Joachim Peters erklärte: „Familien, die familienergänzende Hilfen nötig haben, werden in der OGS besonders versorgt.“ Er lobte das pädagogisch wertvolle Konzept. Thorsten Schick plädiert dafür, den offenen Ganztage auch auf weiterführende Schulen zu übertragen und auch dort Mittagessen anzubieten, so dass die Schüler die Nachmittagsangebote gestärkt wahrnehmen können.

Außerdem setze die Stadt 8,5 Sozialarbeiter und Erzieher für Grund- und Förderschulen ein, um Hilfestellung zu geben. Gerade gestartet sei auch die Kompetenzstelle im Projekt „Hauptschule und Beruf“. Ihre Aufgabe bestehe darin, mehr Hauptschüler zum Abschluss zu bringen und ihnen so der Start ins Berufsleben zu erleichtern. Dabei kooperierte die Stadt auch mit der ARGE und heimischen Unternehmen. Thorsten Schick lobte das Hauptschulprojekt in seiner Funktion als Vorsitzender des Schulausschusses. Es gebe den Jugendlichen eine Perspektive: Durch den in Aussicht gestellten Ausbildungsvertrag gelinge die Einfädelung in ein geregeltes Arbeitsleben.

Frühe Hilfen verbessern

Dr. Tamara Jacubeit mahnte Angebote für ganz Kleine an: „Es fehlen Angebote für ganz kleine Kinder, die in Familien aufwachsen, wo die Mutter betrunken ist und den ganzen Tag vor der Glotze verbringt. Sie müssen außerhalb der Familie Menschen erleben, die ihnen helfen.“ Joachim Peters forderte denn auch, die frühen Hilfen zu verbessern, damit es in Iserlohn keinen zweiten „Fall André“ gebe.

Ressortleiter Kowalski wünscht sich wieder „eine Verantwortungsgesellschaft anstelle der derzeitigen Abgabegesellschaft“. „Wir können den Kindern nur zusammen mit den Eltern helfen.“ Er sieht eine hohe Bereitschaft in der Bevölkerung, am Thema verantwortlich mitzutragen. Er hofft, dass es gelingt, Mitstreiter für die „Aktion gelingendes Leben“ zu gewinnen.

In der Diskussion wurden auch Einzelschicksale angesprochen. Dazu gab es Hinweise, wo es weitere Hilfen gibt, beispielsweise bei der Caritas und der Diakonie.

Exzessives Verhalten

„Ihre Altäre sind Ansammlungen von Elektronik“, beschrieb Kowalski, was seine Mitarbeiter vielfach bei Problemfamilien vorfinden würden: Zigaretten, Alkohol und hier und da Drogen seien exzessiv verbreitet. Hinzu kommen jede Menge Haustiere. Aus Gesprächen mit Dr. Ulrich Bildheim von der Bethanien-Kinderklinik weiß er, dass 70 Prozent der dortigen Patienten die Klienten des Jugend- und Sozialressorts seien. Kowalski sprach von einem Drehtür-Effekt. Das zweite Problemfeld sei der Schulbereich, die vielen Schulverweigerer. „Vor ihrem exzessiven Sozialverhalten kann man nur erschrecken“, weiß der Ressortleiter.

Dass immer mehr Kinder verkommen, sei kein Phäno-

LESERBRIEFE

PR-Aktion in eigener Sache

HINWEIS

Leserbriefe brauchen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinzustimmen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe abzulehnen, zu kürzen und die Identität des Absenders zu überprüfen. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Ihre Briefe richten Sie bitte an:

Lokalredaktion Iserlohn
 Wichelhofenhaus
 Theodor-Heuss-Ring 4 - 6
 58636 Iserlohn
 Telefax 0 23 71 / 822-220

Betrifft: CDU Stadtgespräch - Kinderarmut

Mit Bedauern musste ich feststellen, dass die Veranstaltung gemessen an der Brisanz des Themas völlig unterbesucht war. Auch fehlten einige Protagonisten, die sich den Kinderschutz- und Förderung in dieser Stadt auf die Fahnen geschrieben haben und die sonst doch in der Regel meist in der örtlichen Tagespresse mit irgendwelchen öffentlichkeitswirksamen Aktionen auf sich aufmerksam machen. In den verschiedenen Fachvorträgen wurde viel mit Zahlen und einem Aktionismus hantiert, aber eine anschließende in die

Tiefe und Breite gehende Diskussion fand überhaupt nicht statt. Sehr augenscheinlich ist doch, dass erst nach dem Tod des kleinen André die Dinge in Bewegung gekommen sind. Kritische Fragen unterblieben bis auf wenige Ausnahmen. Hier wurde klar, dass eine Chance des mündigen Bürgers auf Mitgestaltung der politischen Prozesse zum Wohle der Kinder in unser Stadt klar und deutlich verpasst wurde. Stattdessen fand eine PR-Aktion in eigener Sache statt.

Michael Kaiser,
 Kontaktstelle Väteraufbruch
 für Kinder e. V.,
 Nordengraben 10

IKZ
 18.09.07

CDU diskutierte den Kampf gegen Kinderarmut

Iserlohn. (fat) „Kampf gegen Kinderarmut“ war das Thema des dritten Iserlohner Stadtgesprächs, zu dem der CDU-Stadtverband eingeladen hatte.

Referenten waren Friedhelm Kowalski (zuständiger Sozialdezernent der Stadt Iserlohn), der heimische CDU-Landtagsabgeordnete Thorsten Schick, Joachim Peters (Leiter Caritas Erziehungs- und Familienberatungsstelle) und Dr. Andrea Götz (Fachdienstleiterin Kinder- und Jugendärztlicher Dienst im Märkischen Kreis).

„Im internationalen Vergleich ist Deutschland immer noch ein reiches Land. Doch natürlich gibt es auch hierzulande Armut“, unterstrich der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Michael Schmitt zu Beginn der Veranstaltung. Wie drastisch sich diese Armut für NRW ausdrückt, erläuterte Thorsten Schick: „Zunächst muss man definieren, wer unter die Armutsgrenze fällt.

Das sind all diejenigen, die weniger als das Durchschnittseinkommen (ca. 650 Euro, Anm. d. Red.) erhalten. In NRW sind dies 2,75 Millionen Menschen, wobei über 800.000 Kinder von den niedrigen Einkommensverhältnissen betroffen sind.“

800.000 NRW-Kids

Insbesondere Familien mit vier und mehr Kindern beklagen die schwierigen Einkommensverhältnisse. Risikofaktoren, die dazu führen, unter die Armutsgrenze zu rutschen, sind beispielsweise Scheidung, ein fehlender Schulabschluss oder Arbeitslosigkeit. Schick: „Man muss hier der Situation angepasst ansetzen. Wichtig ist es, in Schul- und Berufsausbildung zu investieren. Sprachförderung oder frühkindliche Erziehung sind weitere Maßnahmen.“

Andrea Götz stellte heraus, dass ein Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren sehr

wichtig sei. „Generell werden Kinder in wohlhabenden und bildungsnahen Familien mehr gefördert und gefordert.“ Im Gegensatz gebe es allerdings auch Probleme bei Kindern, die zu sehr im Wohlstand leben. „Die Schwerpunkte werden in den jeweiligen Familien unterschiedlich gesetzt.“

Die Stadt Iserlohn ist, wie Friedhelm Kowalski versicherte, gut aufgestellt und bemüht, jegliche Hilfestellungen zu geben. Kowalski nannte zwei Beispiele: „Alle Grundschulen sind mit dem Offenen Ganztag ausgestattet, wofür allein die Stadt Iserlohn jährlich 500.000 Euro bereitstellt. Seit Kurzem können Hauptschüler in der achten Klasse eine Vereinbarung mit uns treffen, die ihnen einen Ausbildungsplatz zusichert“, nennt er ein Vorzeige-Projekt der Stadt.

Für alle Referenten, so wurde deutlich, stellt sich eine Schwierigkeit in der Frage, inwieweit die Stadt generell in die Familienverhältnisse eingreifen kann.

Stadtspiegel,
 19.09.07



CDU



Zum 3. Iserlohner Stadtgespräch zum Thema „Kampf gegen Kinderarmut“ begrüßte CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt Friedhelm Kowalski (Ressortleiter für Jugend, Soziales, Schule und Sport) und Landtagsabgeordneten Thorsten Schick. Foto: Wronski

